



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1354/16
ISSN 2354-4597
2.20 €
15.01.2016

Tour de vis sécuritaire

À la suite des attentats de novembre et sous la pression d'une opinion publique toujours plus angoissée, le Luxembourg suit l'exemple de ses voisins et opère un véritable virage sécuritaire. Prochaine étape : une révision constitutionnelle.

Regards p. 6

EDITO

Flüchtlinge: Von arm zu undankbar S. 2

Die Solidarität mit Flüchtlingen beruht nicht auf Argumenten, sondern auf Gefühlen. Bei einem Stimmungsumschwung rächt sich das.

NEWS

Acht Monate für Jahrhundertreform S. 3

Ende April will die Regierung ihre Vorschläge zur großen Steuerreform vorstellen. Bis zur Umsetzung bleibt wenig Zeit für eine Debatte.

REGARDS

La résistance s'organise p. 8

Longtemps sans véritable contradicteur, la politique fiscale gouvernementale devra désormais faire face au collectif « Tax Justice Luxembourg ».



EDITORIAL

UN-FRIENDING REFUGEES

Herzen brauchen Hirne

Raymond Klein

Am Anfang waren Gefühle. Mitleid und Großzügigkeit der Bevölkerung haben die Politik mitgerissen. Terror und Gewalt lassen jetzt die Stimmung umschlagen. Zeit zum Nachdenken.

„Flüchtlinge sind bei uns willkommen“, titelte Ende Oktober 2015 das Tageblatt und berief sich auf eine Umfrage, bei der sich etwa zwei Drittel der Befragten für eine großzügige Aufnahme von Flüchtlingen ausgesprochen hatten. Das stand im Einklang mit der Welle der Solidarität, die nach dem Sommer durch zahlreiche Länder Europas ging, bis hinauf in die Sphären der Berufspolitiker. Eine erfreuliche Entwicklung, da in den vergangenen Jahrzehnten die EU, was den Umgang mit Flüchtlingen angeht, ein eher hässliches Bild abgegeben hatte.

Bewirkt hatten diese Mobilisierung allerdings vor allem die Fernsehbilder von ertrunkenen Flüchtlingskindern und notleidenden Menschen im Nahen Osten. Gefühle waren es, die das Beste in den Menschen hervortreten ließen, und nicht etwa die seit Jahrzehnten bekannten Sachargumente: die Prinzipien der Genfer Flüchtlingskonvention, die westliche Mitschuld an Chaos und Krieg, die Idee, dass Europa ein Einwanderungskontinent sei usw. Was die Politiker und Politikerinnen angeht, so war die Begeisterung bei vielen ohnehin gedämpft. Manche betonten, dass man die neuen, „guten“ Flüchtlinge aus Syrien aufnehmen, die „schlechten“ dafür umso schneller abschieben müsse. So, als ob von Mali bis Afghanistan nirgendwo sonst Not, Krieg und politische Verfolgung herrschten.

Das war vorher. Vor den Pariser November-Attentaten und vor den Übergriffen gegen Frauen in der Sylvesternacht in Köln. Wieder ist es nun die emotionale Beteiligung, die den Stimmungsumschwung bewirkt hat: Die bedrückenden Fernsehbilder aus Paris und die Vorstellung von dem, was die Frauen am Kölner Hauptbahnhof erlitten haben. Letzteres wurde zum Teil verstärkt durch online verbreitete - und meist gefälschte - „Schnappschüsse“. Welche Relevanz haben diese Ereignisse für die Ausrichtung der Flüchtlingspolitik? Bei der Terrorismusbekämpfung lässt sich geltend machen, dass offene Türen für Asylsuchende aus Nahost die Einschleusung von Attentätern ermöglichen, eine Personenkontrolle also

wünschenswert ist. Was die Übergriffe angeht, so braucht man eine gehörige Dosis an Vorurteilen, um sie als spezifische Verhaltensweise von Flüchtlingen zu deuten. Sie als Teil eines generellen Männerproblems zu interpretieren, wäre mindestens ebenso logisch.

„Will man Lager vor den Toren Europas errichten? Will man möglichst viele unkommen lassen?“

Im Namen der Sicherheit müsse „anders“ mit den Flüchtlingen umgegangen werden, heißt es von rechten Politikern. Sollen also straffällig gewordene Migranten in ihre Herkunftsländer zurückgeschickt werden? Etwa, weil dort die Frauen besser vor ihnen geschützt werden? Oder lautet der Plan, nur noch Frauen Aufnahme zu gewähren?

Auch die Diskussion um die Obergrenze gewinnt an Dynamik - in Deutschland, denn Luxemburg hat, bei aller Großzügigkeit, bisher darauf spekuliert, dass die großen Flüchtlingsströme das Land nicht erreichen. Das von manchen vorgebrachte Argument, eine Obergrenze könne es nicht geben, weil man laut Genfer Konvention Asylsuchende unter allen Umständen aufnehmen müsse, ist nicht richtig. Jahrzehntlang haben die Länder des Nordens unerwünschte Flüchtlinge mit der Begründung abgewiesen, dass es „innere Fluchtoptionen“ (Rückzugsgebiete in ihren eigenen Ländern) gebe oder dass nur politisch Verfolgte, nicht aber Kriegsflüchtlinge, einen Rechtsanspruch auf Asyl haben. Aber wie will man eine Obergrenze durchsetzen? Will man Lager vor den Toren Europas errichten? Will man zwecks Abschreckung möglichst viele schon auf dem Weg nach Europa umkommen lassen, wie schon die Praxis der EU-Operation Triton im Mittelmeer argwöhnen lässt?

Es gibt keinen Plan, und deshalb gibt es keine Diskussion darüber. Nur Gefühle, und mittlerweile vor allem negative. Von der nationalen politischen Stimmung gesteuerte Alleingänge werden den Umgang mit den Asylsuchenden bestimmen. Am Ende könnte Europa noch hässlicher dastehen als vor der Flüchtlingswelle und der Woge der Willkommenskultur.



NEWS

Regierungsklausur: Die Zeit schwindet **S. 3**

Prostitution: Une institution néfaste **p. 4**

Remembrement forestier:
Reformen sind überfällig **S. 5**

NAFTA: 15 milliards pour TransCanada? **p. 5**

REGARDS

Lutte contre le terrorisme:
L'état d'urgence, vite! **p. 6**

Justice fiscale: Les contradicteurs **p. 8**

CSL zum Europäischen Semester:
Europa, aber anders **S. 9**

USA: Waffenfreunde weinen nicht **S. 10**

(Coverbild: woxx.lu)

AKTUELL

REGIERUNGSKLAUSUR

Die Zeit schwindet

Richard Graf

In wenigen Monaten ist Halbzeit der aktuellen Legislaturperiode. Doch in Sachen Steuerreform gibt es immer noch nichts Konkretes zu berichten.

Knapp 27 Minuten dauerte das Briefing des Premierministers im Anschluss an die Regierungsklausur vom Dienstag und Mittwoch. Dass es so kurz ausfiel, lag nicht etwa daran, dass die Regierung keine Ideen mehr hätte; der Grund war eher, dass Xavier Bettel nur sehr wenig Konkretes zu den noch nicht umgesetzten Punkten des Regierungsprogramms sagen wollte.

Zur Verfassungsreform: Das Referendum hierzu soll „Anfang 2018“ stattfinden, woraus folgt, dass die Koalition innerhalb der nächsten 18 Monate mit der CSV handelseinig werden muss, um das erste Votum mit zwei Drittel Mehrheit in der Chamber durchzubekommen. Erst dann ist der Weg frei für ein Referendum. Die zuständige Kommission habe deshalb, so Bettel, den Rhythmus ihrer Sitzungen auf zwei pro Woche erhöht.

Eine weitere Verzögerung gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan wäre tatsächlich fatal und würde es der CSV erlauben, sich ihre Zustimmung teuer bezahlen zu lassen - wenn sie nicht ohnehin alles daransetzt, dass das Referendum in die nächste Legislatur verschoben wird ... und damit wieder in ihre Verantwortung fällt. Am Montag, beim Pressefrühstück, zu dem die CSV geladen hat, sind hierzu wohl einige Aufschlüsse zu erwarten.

24. April

Noch knapper wird die Zeit bei der anderen großen Baustelle der Dreierkoalition, der Steuerreform. „Der Finanzminister hat das Mandat bekommen, verschiedene Modelle durchzurechnen“, teilte Bettel mit. Welche Modelle oder gar Details, dazu wollte er freilich nichts sagen. Nur auf eine terminliche Zusage ließ er sich ein: spätestens zum Datum der Erklärung zur Lage der Nation werde die Regierung ihre Vorschläge unterbreiten. Genannt wurde der 24. April - wobei Kabinettschef Paul Konsbruck diese Angabe auf wahrscheinlich Ende April korrigierte. Schließlich ist es die Chamber, die die Termine festlegt, und das Einmaleins der Gewaltentrennung will man, nach dem Gerangel zum Jahresende, fortan doch respektieren.

Damit wird aber auch klar, dass für die eigentliche legislative Arbeit

wenig Zeit bleibt, denn spätestens zum Votum des Budgets 2017 im Dezember dieses Jahres müssen alle Details von allen Instanzen geprüft worden sein. Die besondere Rolle, die die Opposition bei der Ausarbeitung dieser Jahrhundertreform eigentlich wahrnehmen sollte, scheint dann doch auf das klassische Verfahren in der Parlamentskommission zu schrumpfen.

Aber auch die versprochene Einbeziehung der Sozialpartner läuft Gefahr, zu kurz zu kommen, wodurch auch andere gesetzliche Vorhaben in Gefahr geraten. Die Zustimmung zur Arbeitszeitreform oder der Reform des Erziehungsurlaubs wird von beiden Seiten mehr oder weniger offen davon abhängig gemacht, wie weit Steuererleichterungen denn das eine oder andere Zugeständnis abfedern helfen. Zwar will die Regierung hier eine Einigung forcieren, indem sie die Einberufung einer neuen Tripartite von dieser abhängig macht. Doch ohne konkrete Angaben zur Steuerreform dürften die Sozialpartner genügend Unstimmigkeiten bei sich feststellen, um die Entscheidungen doch noch hinauszuzögern.

Das Ganze erinnert sehr an die handwerklichen Fehler, die bei der Reform der Familienzulagen gemacht wurden: Fragwürdige staatliche Zuwendungen sind zwar geschwind gekürzt oder gar abgeschafft worden, doch das versprochene Gegenstück - die flächendeckende, kostenlose Betreuung der Klein(st)kinder - lässt auf sich warten. Immerhin: Jugend- und Erziehungsminister Claude Meisch will in den nächsten Tagen mit konkreten „Pilotprojekten“ an die Öffentlichkeit gehen.

Wenn auch die Zeit drängt, so scheinen doch zumindest die Wirtschaftsdaten einen gewissen Optimismus zu rechtfertigen: Mit einem Wachstum von 5,4 Prozent für das dritte Trimester 2015 im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum, wie der Statec jüngst nachgerechnet hat, und einer nach wie vor fast inexistenten Inflation lösen sich manche Probleme fast von selbst. Bettel nahm die jüngsten Zahlen zum Anlass, die CSV und ihre Behauptung, dass Werte über zwei bis drei Prozent unerreichbar seien, mit Spott zu überziehen. Als ob es niemals einen Konsens gegeben habe, dass ein zu hohes Wachstum eigentlich auch nicht wünschenswert sei, weshalb im Koalitionsabkommen gleich mehrfach ein Richtwert von zwei Prozent genannt worden war.

SHORT NEWS

Établissements publics : des comptes à rendre

(lc) - Ce lundi, la Cour des comptes a publié son « Rapport spécial 2015 : Établissements publics ». Et si, comme l'a souligné la présidente de la commission du contrôle du budget, la conservatrice Diane Adehm, la situation s'est généralement améliorée, il reste encore du pain sur la planche. Car pas moins de 13 établissements sur les 16 analysés à la loupe ont présenté des défauts. Parmi ceux-ci, le Centre virtuel sur la connaissance de l'Europe - qui va d'ailleurs être le premier à disparaître pour se fondre dans l'Institut d'histoire du temps présent, attaché à l'université de Belval - mais aussi le « Fonds de lutte contre certaines formes de la criminalité », qui s'occupe au niveau international et national de la délinquance liée au trafic de drogue et qui aurait amassé pas moins de 24 millions d'euros en fonds propres. Sont épinglées également la radio publique 100,7, la Rockhal, ou encore la Philharmonie. Outre les abus de jetons distribués aux conseils d'administration, ce sont avant tout des affaires de marchés publics non conformes qui ont irrité les contrôleurs. D'ailleurs, les trois établissements exemplaires sont : le Focuna, le Cept et l'ancien Ceps/Instead (aujourd'hui Liser).

Grüne Dienstwagen für alle?

(lm) - Man dürfe die Besteuerung der Dienstwagen nicht erhöhen, sagte Ernest Pirsch, Präsident der Fegarlux, bei der Vorstellung des Autofestivals. Das bedrohe die Verkaufszahlen der Branche und führe zu mehr Arbeitslosigkeit. Statt alle paar Jahre einen neuen Dienstwagen von der Firma zu bekommen, würden die Grenzgänger dann mit alten, also weniger ökologischen Modellen zur Arbeit kommen. Er reagierte auf eine Aussage der grünen Umweltministerin Dieschbourg, die Dienstwagenbesteuerung sei Teil der anstehenden Steuerreform. Verkehrsminister François Bausch wusste die Autohändler zu beruhigen: Es gehe darum, „umweltfreundlichere“ Autos steuerlich zu begünstigen - was wohl heißen soll, dass bei der Reform niemand zu Schaden kommen soll. Der grüne Politiker scheint vergessen zu haben, dass er selber 2013 eine Proposition de loi zur Besteuerung der Dienstwagen vorlegte, die keineswegs nur die „guten“ Autos „begünstigen“ wollte. „Für klimaschädliche Statussymbole wird die Allgemeinheit nicht mehr zahlen müssen [in Form von entgangenen Steuereinnahmen], sondern die ‚starken Schultern‘ selbst“, hieß es damals. Pirschs Argument müsste für Grüne eigentlich off topic sein. Wie die Partei bereits 2013 bei ihrer Kritik an der Sonderbehandlung für Dienstwagen feststellte, „veranlassen solche staatlichen Vorteile für Autobenutzer diese kaum zum Umsteigen auf den öffentlichen Transport“.

Vie sauve et liberté pour Ashraf Fayad

(rg) - Cette semaine était organisée la journée de mobilisation mondiale en soutien à Ashraf Fayad, poète palestinien condamné à mort en Arabie Saoudite pour apostasie. Ce réfugié de 35 ans, qui a tout de même représenté le royaume à la Biennale de Venise en 2013, se voit reprocher d'avoir tenu des propos blasphématoires dans un café et d'avoir dans son livre « Instructions internes » publié des vers témoignant de son reniement de la foi musulmane. Des accusations qu'il conteste vigoureusement, arguant de sa liberté de poète, mais qui pèsent bien peu face à la machine judiciaire de la monarchie saoudienne. Au Luxembourg, le soutien à Ashraf Fayad a été matérialisé ce mercredi par une grande soirée de lectures poétiques à Neimënster, à l'initiative du Printemps des poètes Luxembourg et en collaboration avec la Kufa, le Comité pour une paix juste au Proche-Orient et Amnesty International. Une dizaine de poètes luxembourgeois se sont succédé au micro devant la cinquantaine de spectateurs militants, sous la houlette de Nico Helminger. Jean Portante a lu des traductions françaises de poèmes de Fayad, et le chanteur palestinien Naser Halayqa a empli de son oud la salle Edmond Dune. Partout dans le monde, des soirées similaires se sont déroulées et les organisateurs ont écrit à l'Arabie saoudite afin qu'elle revienne sur cette condamnation injuste. La poésie, c'est aussi la solidarité, puisque le sort des autres détenus saoudiens condamnés à mort ou à de lourds châtiments physiques a bien évidemment été évoqué.

AKTUELL

PROSTITUTION

Une institution néfaste

David Angel

Quel modèle pour le Luxembourg en matière de prostitution ? Une conférence réunissant différents acteurs de différents pays a livré des pistes.

« Une institution néfaste et douloureuse, que nous devrions tout simplement abolir. » Pour Rachel Moran, le constat est sans appel : la prostitution ne devrait pas exister. L'ancienne prostituée irlandaise et auteure du livre « Paid For: My Journey through Prostitution » était l'invitée, mercredi soir, du Conseil national des femmes luxembourgeoises et de l'European Womens' Lobby pour une conférence intitulée « Prostitution et commerce du sexe : de la réalité à l'action ».

Une conférence décidément abolitionniste : tou-te-s les intervenant-e-s, sans exception, s'exprimaient en faveur d'un modèle dont le but serait la suppression de la prostitution. Mais abolitionnisme ne signifie pas prohibitionnisme, a tenu à rappeler Rachel Moran : « Contrairement aux prohibitionnistes, les abolitionnistes ne sont pas des défenseurs de la criminalisation de tous les acteurs. »

Moran préconise, non, défend bec et ongles le « modèle nordique », qui criminalise les clients en même temps qu'il dépénalise les prostituées, tout en leur ouvrant une porte de sortie. Car, comme elle l'a souligné, « il n'existe aucune prostituée qui ne voudrait pas s'en sortir si elle le pouvait ».

Force normative de la législation

C'est qu'il semble fonctionner, le modèle nordique. Du moins, c'est ce que s'est obstiné à démontrer un autre invité : Simon Häggström, « detective inspector » à la « Prostitution Unit » de la police de Stockholm. « Il est illégal d'acheter du sexe, mais pas de le vendre », a-t-il résumé en une phrase le modèle introduit par son pays en 1999, puis repris par les autres états scandinaves. « Nous partons de l'idée que la prostitution fait partie des violences commises par des hommes à l'égard des femmes. Elle fait non seulement du mal aux femmes concernées, mais à toute la société. » Ce dernier constat est à l'origine de la politique suédoise.

Häggström a également insisté sur la force normative de la législation : « Aujourd'hui, en Suède, la prosti-

tution n'est plus acceptée socialement », a-t-il affirmé en se basant sur des sondages d'opinion, indiquant effectivement un renversement considérable quant au sentiment sur le commerce du sexe depuis l'introduction du « Sex Purchase Act ».

Difficile pour Helmut Sporer, commissaire de la « Kriminalpolizei » d'Augsburg en Allemagne du Sud, de défendre le modèle allemand, très libéral, après les interventions de Moran et Häggström. En effet, le gouvernement rouge-vert de l'époque a légalisé la prostitution en 2002, en espérant améliorer les conditions de vie et de travail des concernées. « On parlait de l'idée que la prosti-

sier pénal, il faut le témoignage de la victime présumée. Sans témoignage, pas de poursuites. Or, les trafiquants connaissent cette lacune juridique et s'appliquent à intimider leurs victimes.

Toutefois, des changements législatifs sont actuellement discutés en Allemagne, visant à introduire l'obligation d'utiliser des préservatifs ainsi qu'une augmentation de l'âge minimal légal pour « travailleuses du sexe » à 21 ans. Si les mesures prévues ne vont pas dans le sens du modèle nordique, Helmut Sporer a estimé tout de même qu'elles représenteraient une nette amélioration de la situation sur le terrain.



Le modèle nordique sonnera-t-il la fin du « plus vieux métier du monde » ? « Brothel » du peintre flamand Joachim Beuckelaer, 1562.

tution pourrait être un boulot comme un autre », a détaillé Sporer. « Mais aujourd'hui, il est clair que cela ne pourra jamais être le cas. »

Et pour cause : l'Allemagne est devenue depuis 2002 un véritable « paradis » pour acheteurs de sexe. 300.000 à 400.000 prostituées sont recensées, à plus de 90 pour cent étrangères. Bizarrement, le nombre de cas de traite d'êtres humains dans le domaine de la prostitution n'était que de 400 en 2014. « Il est évident que le chiffre officiel doit être beaucoup plus grand », a estimé Sporer. C'est que la législation allemande en matière de traite d'êtres humains a une faille : afin de monter un dos-

tion se définissant comme « abolitionniste » et œuvrant aux côtés de et en soutien aux concernées, et Patric Jean, auteur et représentant de Zéromacho, mouvement profémiste composé d'hommes.

Le coût humain, social et économique

C'est surtout l'intervention de Grégoire Théry qui a attiré l'attention du public - venu en grand nombre et majoritairement féminin, contrairement aux intervenant-e-s. Une étude sur le « coût humain, social et économique » de la prostitution commanditée par son organisation à la main, il a livré des arguments chiffrés difficiles à réfuter : le chiffre d'affaires annuel du business du sexe en France est de 3,2 milliards d'euros. Face à ça, les moyens de la police dans la lutte contre la traite des êtres humains - six millions - et le budget des associations d'aide et de prévention de la prostitution - 2,4 millions - paraissent dérisoires.

Le taux de suicide chez les personnes en situation de prostitution est 12 fois plus élevé que chez les non-prostituées et la probabilité de se faire violer quatre fois plus élevée. Le préjudice économique pour l'État français - dû notamment au fait qu'une grande partie de l'argent gagné est exporté et donc pas réintroduit dans la consommation nationale, mais aussi aux coûts élevés en matière sociale et médicale - est de l'ordre de 853 millions d'euros par an.

Quatre conclusions s'imposent pour Théry : le coût humain pour les victimes est le plus grand poste ; l'abolition de la prostitution est économiquement rationnelle ; il n'y a pas de lutte contre le proxénétisme sans approche économique ; pour abolir la prostitution, il faut s'attaquer à la demande en pénalisant les clients.

Pour Rachel Moran, il n'y a qu'une seule solution : imposer partout dans le monde le modèle nordique, reposant sur les trois piliers dépénalisation des prostituées, pénalisation des clients et création d'une stratégie de sortie. « Il faudra tout le monde pour faire bouger les choses », a-t-elle conclu. « Il n'y a pas d'excuses. »

Il n'y a pas que l'Allemagne où la législation en matière de commerce du sexe évolue : la France pourrait bientôt plus ou moins s'aligner sur le modèle des pays scandinaves. L'abrogation du « délit de racolage » introduit sous Sarkozy et la régularisation de prostituées étrangères sont prévues. Si le Sénat bloque, pour l'instant, l'introduction de mesures pénalisant les clients, la ministre de la Santé Marisol Touraine a déjà affirmé ne pas compter abandonner cette « mesure phare ».

C'est qu'il y a urgence, à en croire les deux intervenants français de la soirée : Grégoire Théry, secrétaire général du Mouvement du nid, associa-

CITIZEN

„REMEMBREMENT FORESTIER“

Reformen sind überfällig!

Mouvement Écologique asbl.

Das Projekt einer Wald-Flurzusammenlegung (remembrement forestier) in Drauffelt sorgte in den vergangenen Wochen zu Recht für reichlich Diskussionsstoff.

Waldbesitzer setzten sich dort mit Nachdruck gegen die Pläne des „Office National de Remembrement“ (ONR) zur Wehr, das Waldwegenetz vor Ort massiv auszubauen.

„Ökologisch nicht vertretbar, Verschwendung von Geldern und nicht notwendig“, so die Hauptargumente der Waldbesitzer. Argumente, die auch der Mouvement Écologique seit Jahren in zahlreichen Dossiers betreffend Remembrementprojekte vorgebracht hat. Bemerkenswert ist nun, dass den Drauffelter Waldbesitzern nach zähem Hin und Her von dem „Office National du Remembrement“ Recht gegeben wurde, respektive werden musste und deren (billigere und naturschutzverträgliche) Alternativvorschläge aufgegriffen wurden.

Doch auch wenn dieses Dossier dank des beherzten Engagements von einigen Besitzern glimpflich ausging, ist damit das grundsätzliche Problem nicht gelöst. Ändert sich nichts an der heutigen Gesetzgebung und der Vorgehensweise des ONR sowie der Naturverwaltung (die das Projekt in der ursprünglichen Form mitgetragen hatte), so ist es nur eine Frage der Zeit, bis das nächste problematische Projekt ansteht.

Drauffelt als Exempel

Dies, weil sich die heutige Flurbereinigungspraxis schlichtweg durch eine überalterte undemokratische und untransparente Gesetzgebung und Vorgehensweise auszeichnet, wie das Dossier Drauffelt auf exemplarische Art und Weise aufgezeigt hat.

Gemeinden und Eigentümer werden nur begrenzt in die Planungen eingebunden. Im Fall Drauffelt wurden so nur jene von einer der zwei betroffenen Gemeinden über den geplanten Remembrement informiert. Außerdem besteht hierbei nach wie vor eine Zwangsgliederschaft in einem Eigentümersyndikat mit weitreichenden Entscheidungsbefugnissen und höchst problematischen demokratischen Spielregeln (was wohl kaum vor dem Europäischen Gerichtshof Stand halten würde).

Die Planung ist zudem undurchsichtig: bestehende Wege werden nicht berücksichtigt, neue Wege nur wenige Meter neben bestehenden geplant (was größere Fällaktionen nach sich zieht), Parzellen durchschnitten ...

Naturschutzaspekte werden zu sehr außen vor gelassen. Die Konsequenz: eine weitere Zerschneidung der Lebensgemeinschaft Wald durch das Anlegen von (überbreiten und häufig unnützen) Wegen, welche zudem als Durchfahrten geplant sind und darüberhinaus eine weitere Verlärmung des Waldes mit sich bringen. Das Fällen auch von alten Bäumen (wie im Fall Drauffelt von sehr alten „Molbeern“) für die Neutrassierung, größere Terrassierungsarbeiten für den Wegebau mit -zig Tausend Kubikmetern Schottereinbringung in die Landschaft (beim Remembrement Beckerich wurden sogar 11 000m³ Schotter zum Wegebau veranschlagt.).

NAFTA

15 milliards pour TransCanada ?

Plateforme Stop TTIP

L'accord de libre-échange d'Amérique du Nord (Nafta) est utilisé pour attaquer des décisions prises pour protéger l'environnement.

D'après des informations parvenues à la plateforme Stop TTIP, l'entreprise TransCanada, un géant du secteur de l'énergie qui a son siège à Calgary, dans la province de l'Alberta au Canada, demande des dommages et intérêts de l'ordre de 15 milliards de dollars américains au gouvernement fédéral des États-Unis d'Amérique parce que celui-ci a refusé de délivrer pour des raisons environnementales l'autorisation de construire l'oléoduc Keystone XL. Une disposition de l'accord de libre-échange d'Amérique du Nord (Nafta) rend possible une telle demande pour le motif que l'entreprise concernée a perdu des profits potentiels.

Le traité de libre-échange transpacifique (TPP) entend élargir cette dis-

position et permettra à une entreprise de réclamer des dommages et intérêts si elle estime que des dispositions légales ou réglementaires prises démocratiquement par un État souverain (pour des raisons de protection de la santé et de la sécurité de ses citoyens, pour des raisons de protection de l'environnement ou pour d'autres raisons légitimes d'intérêt général) nuiraient à ses bénéfices potentiels.

Aus all diesen Gründen setzt sich der Mouvement Écologique seit Jahren für eine grundsätzliche Reform des hoffnungslos überalterten Remembrementsgesetzes aus dem Jahre 1964 ein, so wie im Koalitionsabkommen versprochen. Es wäre an der Zeit Nägel mit Köpfen zu machen. Land-

wirtschafts- und das Nachhaltigkeitsministerium müssen endlich ein zeitgemäßes Projekt auf den Tisch legen!

Doch darüber hinaus gilt es in der Zwischenzeit die derzeitige Praxis zu hinterfragen und dem ONR klare politische Richtlinien zu geben. Dabei gilt es auch die Rolle der Naturverwaltung zur Diskussion zu stellen, die immerhin im Fall von Drauffelt die erste Wegeplanung des ONR (unter der Kompetenz des Landwirtschaftsministeriums) mitgetragen hat. In Erwartung einer grundlegenden Reform des Gesetzes müssten auch jetzt schon Grundprinzipien der Demokratie und der nachhaltigen Bewirtschaftung berücksichtigt werden.



FOTO: MMFE / WIKIPEDIA

position et permettra à une entreprise de réclamer des dommages et intérêts si elle estime que des dispositions légales ou réglementaires prises démocratiquement par un État souverain (pour des raisons de protection de la santé et de la sécurité de ses citoyens, pour des raisons de protection de l'environnement ou pour d'autres raisons légitimes d'intérêt général) nuiraient à ses bénéfices potentiels.

Les négociations pour le traité de libre-échange et de protection de l'investissement (TTIP) entre les États-Unis d'Amérique et l'Union européenne vont dans le même sens. Le titre même du projet d'accord l'indique : le mandat de négociation de la Commission européenne le prévoit et la nouvelle proposition de la Commission pour créer une instance d'arbitrage plus indépendante ne change rien quant au fond.

Dans une société démocratique, l'intérêt général prime sur l'inté-

rêt particulier. Tout État, toute union d'États doit pouvoir démocratiquement décider des règles qui régissent la vie et l'activité de ses citoyens et des entreprises qui y exercent leurs activités.

La propriété privée est protégée par la loi dans nos sociétés, mais il n'existe pas de droit à un profit potentiel. Accorder un tel droit à des entreprises qui ont aujourd'hui souvent des moyens financiers dépassant ceux de nombreux États renforcerait encore plus le pouvoir de ces entreprises. Les autorités publiques des États soumis à de telles dispositions prendront leurs décisions sous influence.

Pour éviter d'entrer dans une telle situation, qui risque d'aboutir à un véritable déni démocratique, la plateforme Stop TTIP exige l'arrêt des négociations en cours et la mise à plat du mandat de négociation de la Commission européenne.

REGARDS

LUTTE CONTRE LE TERRORISME

L'état d'urgence, vite !

David Angel

Comme bon nombre d'États européens, le Luxembourg se lance dans la course au tout-sécuritaire. Actuellement, une révision constitutionnelle visant à instaurer un état d'urgence à la luxembourgeoise est discutée.

Depuis les attentats de novembre, quelque chose a changé. Les sociétés européennes, luxembourgeoise comprise, prennent, quasiment sans exception, un virage sécuritaire. Au Luxembourg comme ailleurs, poussé par une opinion publique toujours plus angoissée, le virage s'opère à trois niveaux. Au premier, volontairement visible, la sécurisation, réelle ou prétendue, de l'espace public. « Regardez, nous agissons ! », semblent vouloir dire ces patrouilles de policiers et de douaniers qui, lourdement armés, parfois accompagnés de chiens, investissent les lieux publics et s'y maintiennent depuis deux mois.

Pas une gare sans ses patrouilles, pas un grand magasin sans ses vigiles postés devant l'entrée. Sommes-nous pour autant mieux protégés qu'avant ? Pas si sûr : face à l'incertitude quant au lieu et au moment d'éventuelles attaques terroristes, le dispositif mis en place semble bien impuissant.

Mais ce n'est pas le seul niveau auquel s'opèrent des changements. En coulisse, les services secrets européens maintiennent un niveau de travail très élevé : identifier les terroristes potentiels, surveiller étroitement leurs activités et agir avant qu'il ne soit trop tard. Les importants moyens mis en œuvre par ces services doivent être à la hauteur d'une menace très diffuse, pouvant frapper n'importe où, à n'importe quel moment.

Pour l'instant, le Luxembourg a été préservé, peut-être du fait de son manque d'importance stratégique. Mais la divulgation de l'information

selon laquelle le jeune homme tué la semaine dernière après avoir voulu attaquer un commissariat parisien à la feuille de boucher aurait transité par le Luxembourg et aurait même fait l'objet d'une enquête policière pour complicité de vol en réunion a mis de l'huile sur le feu. Si la scène djihadiste luxembourgeoise semble assez facile à surveiller, le Luxembourg n'en est pas une île pour autant.

Le Luxembourg n'est pas une île

Comment réagir à cela ? En élargissant considérablement les moyens d'action des différentes instances impliquées - le troisième des niveaux auxquels s'opère le virage vers le tout-sécuritaire. « Dans un État de droit qui protège les libertés individuelles, la sécurité des citoyens doit être garantie », a déclaré le premier ministre Xavier Bettel devant la Chambre des députés, début décembre.

Aussitôt dit, aussitôt fait. Tout un paquet de mesures (woxx 1348) destinées à renforcer les pouvoirs des services de sécurité a été déposé par Bettel en personne, en décembre. À quoi s'ajoute la réforme prévue du Service de renseignement de l'État (woxx 1294), lui conférant plus de moyens, plus de personnel et un élargissement de son champ d'action.

Dans les semaines qui viennent, le passage à l'étape suivante devrait être annoncé : une révision de l'article 32, paragraphe 4 de la Constitution. Jusqu'ici, le paragraphe stipule que, « en cas de crise internationale, le Grand-Duc peut, s'il y a urgence, prendre en toute matière des règlements, même dérogeant à des dispositions légales existantes », dont la durée de validité est limitée à trois mois.

La commission des institutions et de la révision constitutionnelle de la Chambre s'applique à « adapter » le texte à la situation actuelle. Une pro-



PHOTO : WIKIMEDIA



La course est lancée, et le Luxembourg ne se fait pas prier : bientôt, un état d'urgence à la luxembourgeoise.

position introduite par Alex Bodry, à la suite d'un accord trouvé entre les partis du gouvernement et le CSV en mai 2015, servirait de base. Le champ d'application, jusque-là limité au cas d'une « crise internationale », devrait être élargi à des « menaces réelles pour les intérêts vitaux ou les besoins essentiels de tout ou partie du pays, ou de la population ».

Préserver l'ordre public

Le grand-duc pourra alors, « après avoir constaté la gravité de la situation et l'urgence », prendre des « mesures réglementaires appropriées, même dérogatoires à des lois existantes », dont la durée maximale de validité serait de trois mois. « Il en est de même en cas de péril imminent résultant d'atteintes graves à l'ordre public », prévoit le texte actuellement discuté. Une notion calquée sur la loi constitutionnelle française, très vague, ouvrant la voie à toute sorte d'abus. « La notion d'ordre public est une notion purement idéologique », estime le député Déi Lénk Serge Urbany, « qui pourrait, par exemple, être appliquée à l'encontre de mouvements sociaux d'ampleur. »

Reste à définir, au sein de la commission, le rôle de la Chambre des députés. La proposition actuelle prévoit qu'elle se « réunit de plein droit » et « ne peut être dissoute pendant l'état

de crise ». De plus, si le gouvernement pourrait proclamer l'état de crise sans l'aval de la Chambre, celle-ci devrait toutefois confirmer ou infirmer la décision dans les dix jours. « Si la Chambre des députés décide de maintenir l'état de crise au-delà des dix jours, elle ne peut le faire que par une loi » votée par une majorité des deux tiers, qui contiendra « les mesures de crise à prendre ». Il y aurait, au sein de la commission, la volonté politique de conférer à la Chambre le droit de révoquer les mesures précédemment prises par le gouvernement dans le cadre de l'« état de crise ».

Lors d'une conférence de presse le 20 novembre - soit une semaine après les attentats -, le CSV, en la personne de Claude Wiseler, s'était dit favorable à une telle accélération : « Nous sommes prêts à appliquer le nouvel article sans attendre la grande révision constitutionnelle annoncée », avait-il déclaré. Face à une telle offre, et sous la pression de l'opinion publique, la coalition ne voulait évidemment pas se faire prier : trop important le danger de se faire pointer du doigt dans le cas d'une hypothétique attaque contre le Luxembourg, trop grande la tentation de s'ériger en héros de la sécurité.

Le texte définitif, signé par les partis de la majorité ainsi que le CSV, sur lequel la commission parlementaire s'est penchée ces deux dernières se-

maines, sera probablement déposé sous peu. Et donnera donc la possibilité au grand-duc, de fait donc au gouvernement, de mettre hors fonction, pour une durée limitée certes, la séparation des pouvoirs. En attendant, une hypothétique attaque contre le Luxembourg se solderait par l'application du texte actuel, en se référant à la « crise internationale ».

Des voix critiques

Déi Lénk est, pour l'instant, le seul parti qui adopte une position critique face à la proposition de révision constitutionnelle. Si le parti ne nie pas l'éventuelle nécessité de prendre rapidement des mesures adaptées en cas d'urgence, il s'exprime en faveur d'un contrôle strict d'un tel « état d'urgence à la luxembourgeoise ». « C'est une situation assez compliquée pour nous, puisque la proposition représente un progrès par rapport au texte actuel, mais est tout de même dangereuse », dit Serge Urbany, qui affirme ne vouloir porter en aucun cas la proposition de loi qui sera déposée sous peu.

Mais, les critiques ne viennent pas que de la gauche du gouvernement : ainsi, le doyen de la faculté de droit, économie et finance de l'Université du Luxembourg, Stefan Braum, a mis en garde, sur les ondes de radio 100,7, contre les dangers d'un tel « état d'ur-

gence ». « L'état d'urgence est la situation dans laquelle l'État peut restreindre des libertés fondamentales sans être sous la contrainte de principes constitutionnels », a-t-il dit.

Au sein des partis de la majorité, qui, tous les trois, ont inscrit le respect des libertés fondamentales dans leurs programmes respectifs, le virage sécuritaire pris ces dernières semaines ne passe pas inaperçu et certains n'hésitent pas à adopter une position critique. Ainsi, le très libéral Bill Wirtz, membre du DP, prend position sur son blog : « Les mesures du plan antiterroriste sont dangereuses pour les libertés fondamentales et inefficaces dans la lutte contre le terrorisme. » Les Jeunesses socialistes ainsi que les Jeunes Verts ont souligné dans un communiqué récent que l'État de droit disposait d'ores et déjà de tous les moyens nécessaires pour combattre le terrorisme.

« Nous refusons tout changement législatif ou constitutionnel qui sert à la construction d'un État de surveillance », ont-ils affirmé. Car si le tout-sécuritaire représente la solution de facilité pour faire face à une opinion publique sous le choc, il ne peut ramener le risque à zéro.

POLITIK

JUSTICE FISCALE

Les contradicteurs

Luc Caregari

Après les révélations Luxleaks, la nécessité de débattre sereinement de la politique fiscale mise en pratique par le gouvernement et la place financière était devenue urgente. Reste à savoir si le collectif Tax Justice Lëtzebuerg fera le poids.

Atmosphère bon enfant ce mercredi à l'entrée des Rotondes, juste avant la première conférence de presse du collectif Tax Justice Lëtzebuerg. La question est de savoir combien de médias vont s'intéresser à ce regroupement de « Knaschtbeschmotzer » - car les membres du collectif sont bien conscients que critiquer la place financière revient, pour certains, toujours à de la haute trahison. Mais au plus tard à l'arrivée des caméras de RTL, ils se savent pris au sérieux.

Et pour cause, car les réflexions critiques par rapport aux pratiques nationales ne datent pas d'hier, comme l'a expliqué Mike Mathias - qui, en tant que conseiller d'État, est le seul à exercer une fonction politique dans le collectif : « Tout ça a commencé au cours des années 1990, lorsque des personnes de la société civile se sont posé des questions déontologiques sur le blanchiment et d'autres pratiques qui avaient cours sur la place financière. Depuis, beaucoup de choses ont évolué positivement sur ces questions. Cela n'empêche que, au moins depuis la crise financière, de nouvelles questions ont fait leur apparition. Qu'on se rappelle des vagues provoquées par la publication du 'rapport Falk' par le cercle des ONG. Mais, finalement, ce furent les révélations Luxleaks qui ont fait que chacun de nous voit maintenant noir sur blanc que le Luxembourg aide des multinationales à éviter des taxes - ce qui a provoqué une sensibilité accrue du public sur ces questions. »

No Representation without Taxation

Le point de départ de la fondation du collectif a été la tribune « Net a mengem Numm » publiée par Luc Dockendorf - désormais porte-parole de Tax Justice Lëtzebuerg - et l'historien Benoît Majerus dans le Wort en novembre 2014. Depuis, ça remuait en coulisse et, petit à petit, le collectif s'est cristallisé autour des personnes qui le forment maintenant.

Pour Luc Dockendorf, le problème de la justice fiscale se joue à plusieurs niveaux. D'abord à l'international - les pays en développement perdent environ 1,3 trilliard de dollars de revenus fiscaux potentiels à cause des flux financiers illicites, ce qui relativise sérieusement les 140 milliards de dollars d'aide au développement. Puis au niveau des pays développés : « Ici se pose la question de la justice sociale : le système, tel qu'il est pratiqué à l'international, peut-il toujours garantir une redistribution adéquate des biens ? », demande Dockendorf avant d'enchaîner sur le national : « Est-ce qu'un État auquel des revenus fiscaux viennent à manquer peut

de la vie publique, la culture incluse. Ce qui, après la nomination d'un avocat d'affaires au poste de secrétaire d'État à la Culture, semble plutôt pertinent.

Puis intervient la partie plus difficile : instaurer un débat. On sait les réticences de tous les gouvernements à évoquer publiquement les pratiques de la place financière. Ce qui est compréhensible, vu que la discrétion a toujours été et sera probablement pour longtemps encore un des principaux atouts du « business model » à la luxembourgeoise. Pourtant, dans une démocratie, il faut pouvoir débattre de tout. La revendication de Tax Justice Lëtzebuerg est donc de se réap-

s'adresser à l'ONG Transparency International - qui a salué la constitution du collectif dans un communiqué. Cela n'empêche que Tax Justice Lëtzebuerg se propose de « travailler de concert avec toute personne physique ou morale, y compris des lanceurs d'alerte, que ce soit au niveau luxembourgeois, européen ou international qui s'inscrit dans la promotion de la justice fiscale ». Pourtant, le collectif a assuré de ne pas intervenir dans le procès contre Antoine Deltour, Edouard Perrin et un deuxième collaborateur de PriceWaterhouseCoopers qui débute le 26 avril - ironiquement le jour prévu pour la déclaration sur l'état de la Nation par Xavier Bettel. C'est un peu dommage, car même si la séparation des pouvoirs existe, se mesurer à la justice luxembourgeoise très vindicative quand il s'agit d'attaques contre la place financière serait aussi entré logiquement dans l'horizon des revendications formulées.

Finalement, le dernier axe autour duquel le collectif s'inscrit est la transition vers un modèle économique plus durable et responsable. Et c'est justement là où l'idéologie prend le pas et que Tax Justice Luxembourg se rend attaquable par ses détracteurs. Car les réactions ne se sont pas fait attendre, d'une journaliste qui voulait user de l'argument d'autorité - dans le genre : vous n'avez pas les compétences pour parler de cette matière, alors comment voulez-vous espérer peser dans le débat ? - à l'allumage en règle par tweets interposés de la part de Nicolas Henckes, le secrétaire général de l'Union des entreprises luxembourgeoises (UEL). Xavier Bettel du moins semble les prendre au sérieux. Ainsi, au cours de son briefing de ce mercredi, il a assuré encore une fois que le pays avait fait des efforts pour corriger les erreurs du passé et s'engagerait pour un « level playing field » au niveau de l'OCDE. Au collectif Tax Justice Lëtzebuerg de lui prouver que tout cela est bien bon, mais insuffisant.

Plus d'informations : www.taxjustice.lu - le premier événement organisé par le collectif sera une conférence avec Christian Chavagneux, éditorialiste aux « Alternatives Économiques », le 27 janvier à 20h aux Rotondes.



Faire de la justice fiscale un thème accessible à tout le monde, c'est une des priorités du collectif « Tax Justice Lëtzebuerg ».

toujours assumer son rôle et assurer toute la redistribution sociale nécessaire à ses citoyens ? On connaît la maxime 'Pas de taxation sans représentation', mais on peut très bien la retourner et dire 'Pas de représentation sans taxation'.

On le voit, le champ auquel Tax Justice Lëtzebuerg veut s'attaquer est très vaste. C'est pourquoi le programme que le collectif s'est imposé ratisse aussi dans la largeur. D'abord, il s'agira d'analyser le phénomène de la justice fiscale à tous les niveaux et dans toute sa complexité. Le collectif dit ne pas s'intéresser uniquement aux aspects économiques du sujet, mais faire aussi appel à la sociologie, l'anthropologie et l'histoire. De plus, il entend aussi regarder de près les retombées d'une politique favorisant l'évasion fiscale sur tous les secteurs

propre ce pan de la vie publique, de le sortir du silence et d'en faire enfin un objet dont tout le monde peut débattre. Selon Luc Dockendorf, il n'est d'ailleurs pas question de mener ce débat entre personnes déjà acquies à la cause de la justice fiscale : « Nous voulons expressément dialoguer avec des personnes du secteur et des représentants du gouvernement », a-t-il précisé.

Débats difficiles

Les lanceurs d'alerte sont une autre priorité du collectif, même si, sur ce sujet, il préfère temporiser. À la question de savoir si le collectif se voit aussi comme un réceptacle potentiel pour des lanceurs d'alerte à l'avenir, Mike Mathias a répondu que non : ces personnes feraient mieux de

PHOTO : © ECKHART SCHMIDT-FINK

POLITIK

CSL ZUM EUROPÄISCHEN SEMESTER

Europa, aber anders

Raymond Klein

Die Salariatskammer zeigt sich von ihrer Think-Tank-Seite und trägt mehr als nur kurzfristige Forderungen zur Debatte über Wirtschaftspolitik bei.

„Man kann den Text vom vergangenen Jahr nehmen und anpassen. Oder man könnte sagen: Wir machen mal was ganz anderes.“ Jean-Claude Reding, Präsident der Salariatskammer (CSL), spricht von den Dokumenten, die die luxemburgische Regierung im April der EU-Kommission vorlegen muss: das Nationale Reformprogramm und das Stabilitäts- und Konvergenzprogramm betreffend die mittelfristige Haushaltsstrategie. Dies ist Teil der Prozedur des Europäischen Semesters, also der wirtschafts- und finanzpolitischen Koordinierung auf EU-Ebene. Die Programme werden von EU-Kommission und Europäischem Rat mit Empfehlungen versehen, die dann bei der Haushaltsplanung der Mitgliedstaaten umgesetzt werden - zumindest theoretisch.

Was nach Redings Ansicht anders gemacht werden sollte, haben die Experten der CSL auf 34 eng beschriebenen Seiten ausgeführt. Das Dokument „Europäisches Semester 2016: der lange und steinige Weg zum ‚Triple A social‘“ wurde bei der Pressekonferenz am 8. Januar vorgestellt (www.csl.lu/prises-de-position). Der Kommentar der Salariatskammer bezieht sich auf die von der EU-Kommission im Vorfeld vorgelegten Berichte zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Union.

Blinder Reformeifer

Sylvain Hoffmann, Directeur adjoint der Kammer, zeigt sich alles andere als zufrieden mit der Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Diese ist in den USA nach 2011 schrittweise auf derzeit fünf Prozent gesunken, in der Eurozone dagegen liegt sie noch immer bei über zehn Prozent. In Luxemburg beträgt sie sechs Prozent, ist also relativ niedrig. „Tja, zehn Prozent Arbeitslosigkeit scheinen so eine Art Referenz geworden zu sein“, sagt Hoffmann mit bitterem Unterton. Das Observatoire français de conjoncture économique (OFCE) hat ausgerechnet, dass wegen des nur geringen Tempos, mit dem die Arbeitslosigkeit sinkt, ihr Vorkrisen-Niveau erst etwa 2022

erreicht werden wird. Grund genug für Hoffmann, die Frage eines Politikwechsels aufzuwerfen.

Anders als die EU-Experten möchte die CSL aber nicht auf die Arbeitsmarktreformen, wie Flexibilisierung der Arbeitszeiten, Verschlechterung des Kündigungsschutzes und Senkung des Arbeitslosengelds, setzen. Ein Punktdiagramm aus dem OFCE-Wachstums-Bericht (IAGS) korreliert die Daten zu den Reformen und zur Arbeitslosigkeit in den Mitgliedstaaten. „Man erkennt keinen Zusammenhang“, kommentiert Hoffmann, „eher das Gegenteil.“ Die CSL sei nicht gegen Reformen, doch sollten diese zu sozialen Verbesserungen statt zu Verschlechterungen führen. Die größten Erwartungen knüpft die Kammer an die Ankurbelung der Nachfrage. Die Kommissionsberichte brächten diese Forderung zwar auch vor, so Hoffmann, in der Praxis stehe aber die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch Lohnsenkungen im Vordergrund.

Wider die Teufels-Regel

Nicht alles, was die CSL anführt, um die liberale Politik, insbesondere in Luxemburg, anzuschwärzen, kann überzeugen: Stimmt es wirklich, dass hierzulande der unzureichende Arbeitnehmerschutz maßgeblich zur Arbeitslosigkeit beiträgt? Und warum lässt die Kammer bei ihrer Kritik an der Senkung des Kindergelds die Verbesserung der Sachleistungen bei der Betreuung außer Acht? Doch alles in allem hat sich das einstige Sprachrohr der Arbeitnehmerinteressen unter der Führung von Reding zu einem auf hohem wirtschaftswissenschaftlichen Niveau argumentierenden Think-Tank gemausert.

Symptomatisch hierfür war das von der Kammer im Oktober 2015 organisierte Seminar „Alternativen für Europa“ (woxx 1341 und 1342). Dieser Austausch unter Experten habe die negativen Entwicklungen in der EU verdeutlicht und gezeigt, „dass selbstverständlich alternative politische Strategien möglich sind und dass diese in Wirklichkeit wünschenswert sind, um nachhaltiges, sinnvolles und permanentes Wirtschaftswachstum zu erzielen“, wie es im CSL-Kommentar heißt. Mehrfach werden Referen-

ten des Seminars angeführt, um die Kritik an der EU-Politik zu untermauern. So hatte der OFCE-Direktor Xavier Timbeau den Teufelskreis der „EU-Finanz-Technokratie“ offengelegt: Der Verzicht auf Investitionen im Namen der Haushaltskonsolidierung führe zu mehr Arbeitslosigkeit und bremse die Konjunktur. Dadurch werde die offizielle Schätzung des potenziellen Wachstums nach unten revidiert und die Länder seien zu noch einschneidenderen Einsparungen bei den öffentlichen Ausgaben gezwungen.

Was man stattdessen tun könnte, zeigt ein Diagramm, das die Krisen der letzten 40 Jahre miteinander vergleicht. Nach 2009 sanken die Investitionen dauerhaft, bei den Krisen davor stiegen sie nach wenigen Jahren wieder an. „Damals gab es allerdings noch keinen Stabilitätspakt“, kommentiert Hoffmann trocken. Um den Teufelskreis zu durchbrechen, greift die CSL den Vorschlag einer verbesserten „Règle d'or“ auf. Diese als Schuldenbremse bezeichnete Regel begrenzt die Neuverschuldung der Mitgliedstaaten auf drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Keynesianische Ökonomen fordern, dass bei der Defizitberechnung die Zukunftsinvestitionen ausgespart bleiben.

Um die Nachfrage anzukurbeln, will die CSL nicht nur die öffentlichen Investitionen erhöhen. Gemessen an den Produktivitätsgewinnen sei der Zuwachs der Nettolöhne schon seit Jahren zu niedrig. Vor allem die Länder mit einem Handelsüberschuss müssten zur Stärkung der europäischen Nachfrage beitragen - und zu diesen zählt auch Luxemburg. Dass die Salariatskammer Lohnerhöhungen fordert, ist kaum verwunderlich, doch führt sie neben den allgemeinen Argumenten auch spezifische an: So sei in den vergangenen Jahren hierzulande die steuerliche Belastung für Normalverdiener im europäischen Vergleich stark gestiegen.

Fordert die CSL also, im Einklang mit der Regierung, Steuererleichterungen bei der anstehenden Reform? Reding stellte klar, dass es nicht unbedingt darum geht, den Anteil der öffentlichen Ausgaben am BIP, also die Staatsquote, zu senken. Aber die Steuerlast müsse gerechter verteilt werden. In der Vergangenheit seien die Konsum- und Lohnsteuern gestie-

gen, die Besteuerung von Gewinnen und Kapital dagegen gesunken. Was den Mittelstandsbuckel angeht, also die überdurchschnittliche Belastung der mittleren Einkommensgruppen, so erinnerte der CSL-Präsident daran, dass auch eine Wiedereinführung von Steuersätzen oberhalb von 40 Prozent - im Volksmund und im LSAP-Wahlprogramm als Reichensteuer bezeichnet - zu einer Abflachung des Buckels beitragen könne.

Welcher Green New Deal?

Die von der Salariatskammer vorgebrachte Kritik an der Ausrichtung der EU-Wirtschaftspolitik wird von einem großen Teil der fortschrittlichen Kräfte geteilt. Darunter sind viele Sozialdemokraten und Grünen - vor allem in den Ländern, in denen ihre Partei nicht an der Regierung beteiligt ist. Leider scheint die luxemburgische Regierungskoalition - trotz des rosa-grünen Übergewichts - eher auf Wirtschaftslobbyisten und liberale Ideologen zu hören als auf Gewerkschafter und Keynesianer. Die Ankurbelung der Nachfrage über den Konsum war bereits eine der zentralen Ideen des New Deal, mit dem die Krise der 1930er Jahre überwunden werden konnte. Dieses Konzept wäre allerdings nicht ohne weiteres mit dem Ideal einer nachhaltigen, umweltverträglichen Entwicklung zu vereinbaren.

„Mehr Konsum muss ja nicht heißen, mehr Autos zu kaufen“, unterstreicht Reding. Es gebe ja auch eine Nachfrage nach Dienstleistungen. Auch Umstellungen wie die Energiewende würden gewisse Formen von Wachstum mit sich bringen. Problematisch sei, dass über Begriffe wie Transition viel geredet wird, die vom Wirtschaftsliberalismus geprägte EU in der Praxis aber kaum über eine Energie- oder Industriepolitik verfüge. „Wie sollen sich angesichts dessen die polnischen Bergleute eine nachhaltige Transition vorstellen, außer dass sie durch den Kohleausstieg arbeitslos werden“, fragt der CSL-Präsident. Die Botschaft ist klar: Ja zu einem Green New Deal, aber nicht auf Kosten der sozialen Gerechtigkeit.

INTERGLOBAL

USA

Waffenfreunde weinen nicht

Emanuel Bergmann

In den USA will Präsident Barack Obama durch Dekrete den Waffenhandel stärker regulieren, doch die Waffenlobby wehrt sich gegen jede Einschränkung.

Es war ein emotionaler Auftritt. Ein paar Tränen konnte US-Präsident Barack Obama nicht zurückhalten, als er am Dienstag vergangener Woche bekanntgab, endlich etwas gegen die zahlreichen Tötungen durch Schusswaffen in den USA zu tun. Hinter ihm stand Mark Barden, dessen siebenjähriger Sohn Daniel 2012 bei dem Massaker in der Grundschule von Sandy Hook in Connecticut getötet worden war.

Es waren offenkundig Vorfälle dieser Art, die Obama dazu bewegten, nicht länger untätig zu bleiben – trotz der Blockade durch die republikanische Mehrheit im Kongress. Er gab eine Reihe von präsidentiellen Verfügungen bekannt, mit denen er hofft, der Gewalt entgegenzuwirken. Für Obama ist das ein langgehegter Wunsch. In seiner siebenjährigen Präsidentschaft musste er insgesamt 15 Trauerreden halten, um der Opfer von Massenschießereien zu gedenken. „Und auf den Straßen von Chicago passiert so etwas jeden Tag“, fügte er am 5. Januar hinzu.

Pro Jahr kommen etwa 30.000 US-Amerikanerinnen und -Amerikaner durch Schusswaffen ums Leben

– sei es durch Mord, Unfälle oder Suizid. Nach dem Massaker von Sandy Hook am 14. Dezember 2012, bei dem 20 Erstklässler, sechs Angestellte der Schule und die Mutter des Täters ermordet worden waren, sah es eine Weile so aus, als werde sich der Kongress endlich zu einer schärferen Gesetzgebung durchringen. Doch weit gefehlt, ein Gesetzentwurf zum Verbot des freien Verkaufs von Sturmgewehren scheiterte. Ebenso das Manchin-Toomey-Proposal, das eine Ausweitung der „background checks“ vorsah, also die Überprüfung potenzieller Käufer von Schusswaffen auf Vorstrafen. Der Antrag verfehlte im Senat – trotz einer Zustimmung von 90 Prozent in Meinungsumfragen – um sieben Stimmen die Zweidrittelmehrheit, die notwendig gewesen wäre, um den erbitterten Widerstand der Republikaner zu überwinden.

Obwohl das Gros der US-Bevölkerung durchaus für eine striktere Kontrolle von Schusswaffen ist, haben die Verfechter des Rechts auf freien Waffenbesitz einen psychologischen Vorteil. Sie fühlen sich durch den demokratischen Präsidenten in die Enge getrieben, das macht es ihnen leichter, die Leidenschaften republikanischer Stammwählerinnen und -wähler zu entfachen. Für die Waffenbesitzer steht ein greifbarer Gegenstand auf dem Spiel – die eigene Waffe. Für die Demokraten geht es

um abstrakte Werte – die Sicherheit der Bevölkerung.

Zudem sind die Befürworter des freien Waffenbesitzes bestens finanziert, denn Schusswaffen sind ein großes Geschäft. 2013, im Jahr nach der Schießerei in Sandy Hook, hatte der Waffenhersteller Remington, um nur ein Beispiel zu nennen, über eine Milliarde US-Dollar Umsatz. Die Waffenlobby hat schier endlose Geldreserven und ihre Anhänger sind hochmotiviert. Die Demokraten sind es nicht, überdies gibt es auch in ihren Reihen Gegner restriktiver Waffengesetze. Obama hofft nun, dass sich das ändern könnte. Zu grausam, zu eindringlich waren in den vergangenen Jahren die Bilder der Opfer und der Trauer der Hinterbliebenen.

**Überprüfungen der
Waffenhalter hätten
vermutlich kein
einziges Massaker der
vergangenen Jahre
verhindert.**

Obama und die demokratische Anwärtlerin auf die Präsidentschaftskandidatur Hillary Clinton setzen darauf, dass es in der Bevölkerung langsam zu einem Umdenken kommt. Zwar scheint die alltägliche Waffen-

gewalt den Mainstream bislang nicht sonderlich zu beeindrucken, doch die häufigen Meldungen von unvorhersehbaren Massakern steigern die Nervosität – und somit vielleicht auch die Bereitschaft, etwas dagegen zu tun. Der Auftritt des Präsidenten wurde öffentlichkeitswirksam in Szene gesetzt. Bei der Erwähnung der Kinder, die von einem Massenmörder umgebracht worden waren, wurde der sonst so kühle Präsident emotional.

Doch seine Gegner weinten nicht. Von der Waffenlobby, der National Rifle Association (NRA) und sogar einigen Kongressabgeordneten, unter ihnen Paul Ryan, der Sprecher des Repräsentantenhauses, war nur Hohn und Spott zu hören. Auf manchen rechten Websites hieß es sogar, der „Tag X“ sei gekommen, der Tag, an dem die Demokraten sich anschickten, alle gesetzestreuen Amerikaner zu entwaffnen.

Seit Jahrzehnten wehrt sich die Waffenlobby gegen jede noch so dezente Verschärfung der Waffengesetze. Denn das Second Amendment der US-Verfassung garantiert jeder US-Bürgerin und jedem US-Bürger das Recht auf freien Waffenbesitz, allerdings im Kontext der Bildung von Milizen. Diese Regelung ist historisch begründet, zudem wurden Schusswaffen in den USA schon immer glorifiziert. Die Debatte wird meist sehr emotional geführt. Von Seiten der Waffenlobby

FOTO: INTERNET



Die Reglementierung des legalen Waffenverkaufs ist höchstens ein erster Schritt: In den USA gibt es über 300 Millionen Schusswaffen und einen florierenden Schwarzmarkt. Unser Bild zeigt eine Waffenbörse in Houston, Texas.

wird behauptet, dass es zur allgemeinen Sicherheit beitrage, wenn unbescholtene Bürger sich gegen Verbrechen mittels Schusswaffen wehren können. Das ist in Einzelfällen auch wahr, doch für einen allgemeinen Nutzen des Schusswaffenbesitzes gibt es keinen wissenschaftlichen Beleg.

Fest steht vielmehr, dass das Beharren auf dem Recht auf freien Waffenbesitz tödliche Konsequenzen hat. In keinem anderen Land der Welt kommen in Friedenszeiten so viele Menschen durch Schusswaffen ums Leben wie in den USA. Und auch andere Grundrechte, beispielsweise das First Amendment, das Recht auf freie Meinungsäußerung, unterliegen vernünftigen Einschränkungen - beispielsweise fällt eine Morddrohung nicht unter Meinungsfreiheit.

Bis zu Obamas Initiative am 5. Januar haben die Konservativen stets argumentiert, man solle erst einmal die bereits bestehenden Gesetze konsequent anwenden, bevor man neue erlasse. Doch kaum hat der Präsi-

dent genau das angekündigt, rückte die Opposition von ihrem bisherigen Standpunkt ab. Dabei betritt der Präsident mit seinen Verfügungen keineswegs Neuland, es werden lediglich die entsprechenden Behörden angewiesen, ihren Aufgaben effizienter nachzukommen als bisher.

Das Bureau of Alcohol, Tobacco, Firearms and Explosives (ATF) soll eine Regel vorlegen, um „background checks“ für alle Waffenkäufe notwendig zu machen, so wie es das Gesetz eigentlich vorsieht. 200 neue Agenten soll das ATF zu diesem Zweck einstellen. Mehr Waffenhändler als zuvor sollen lizenziert werden - nur so sind die „background checks“ überhaupt möglich. Private Händler und Internethändler sollen stärker reguliert und in ein Lizenzierungssystem eingebunden werden.

Das FBI will das System der „background checks“ sowie die betreffende landesweite Datenbank überholen und örtliche Behörden sollen unerlaubte Versuche, Waffen zu kaufen,

umgehend melden können. Das FBI soll mehr als 230 zusätzliche Prüfer und andere Mitarbeiter einstellen. 500 Millionen Dollar sollen zusätzlich in psychologische Betreuung fließen, um potenzielle Täter oder labile Menschen früher zu erkennen und ihnen Hilfe zukommen zu lassen. Weitere 500 Millionen Dollar stehen für die Entwicklung von „smart guns“ bereit, die nur der rechtmäßige Besitzer freischalten kann.

Ob das alles etwas nützen wird, ist unklar. In den USA gibt es über 300 Millionen Schusswaffen und einen florierenden Schwarzmarkt. So ist es wahrscheinlich, dass Menschen, die bei den „background checks“ nicht durchkommen, sich ihre Waffen illegal besorgen. Die Überprüfungen hätten vermutlich kein einziges der Massaker der vergangenen Jahre verhindern können. Die meisten der verwendeten Waffen haben die Täter völlig legal erworben, zudem waren die meisten nicht psychisch auffällig und konnten ihren Hang zu Gewalt

verbergen. Obamas Erlass ist nur ein winziger Schritt, und selbst der wird enorm kontrovers diskutiert.

Emanuel Bergmann lebt und arbeitet als Autor und Deutschlehrer in Los Angeles. Im März erscheint im Diogenes Verlag sein Roman „Der Trick“.

Nächste Woche:

Die Zukunft des Autos

Öko-Dienstwagen, E-Car oder Diesel-Carloh - wie geht es weiter mit des Luxemburgers liebstem Kind? woxx-Spezial zum Autofestival.



woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • **Herausgeberin:** woxx soc. coop. • **Redaktion und Layout:** David Angel *da* (david.angel@woxx.lu), Luc Caregari *lc* (luc.caregari@woxx.lu), Karin Enser *cat* (karin.enser@woxx.lu), Richard Graf *rg* (richard.graf@woxx.lu), Susanne Hangarter *sh* (susanne.hangarter@woxx.lu), Raymond Klein *lm* (raymond.klein@woxx.lu), Florent Toniello *ft* (florent.toniello@woxx.lu), Renée Wagener *rw* (renee.wagener@woxx.lu), Danièle Weber *dw* (daniele.weber@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. **Karikaturen:** Guy W. Stoos • **Fotos:** Christian Mosar • **Verwaltung:** Martine Vanderbosse (admin@woxx.lu) • **Bürozeiten:** Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr • **Druck:** c. a. press, Esch • **Einzelpreis:** 2,20 € • **Abonnements:** 52 Nummern kosten 90 € (Ausland zzgl. 32 €); StudentInnen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 40 € • **Konto:** CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • **Anzeigen:** Tel. 29 79 99-10; annonces@woxx.lu; Espace Médias, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • **Recherchefonds:** Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidaritéit mam GréngeSpoun asbl“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • **Post-Anschrift:** woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg • **Büros:** 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxembourg • **E-Mail:** woxx@woxx.lu • **URL:** www.woxx.lu • **Tel.** (00352) 29 79 99-0 • **Fax:** 29 79 79

AVIS

Poste vacant

L'ambassade du Grand-Duché de Luxembourg à Londres désire recruter 1 employé (m/f) recruté(e) sur place

- Profil demandé :
- études secondaires accomplies ;
 - maîtrise parfaite des langues française et anglaise à l'oral et à l'écrit ;
 - formation complémentaire avancée en matière de secrétariat, ou expérience professionnelle d'au moins cinq années à un poste de secrétaire de direction ;
 - maîtrise parfaite du travail sur ordinateur ;
 - habitude des relations sociales, sens de l'initiative et aptitude à travailler de manière indépendante ;
 - aptitude de travail en équipe et à exécuter des tâches très diverses.

Les candidatures accompagnées d'un curriculum vitae, de copies des diplômes et d'une photo d'identité sont à adresser pour le 25 janvier 2016 au plus tard au Ministère des Affaires étrangères et européennes, Direction des finances, 2-4, rue du Palais de Justice, L - 1841 Luxembourg.

Pour tout renseignement supplémentaire, les candidat(e)s intéressé(e)s voudront prendre contact au n° de téléphone : 2478 - 2418 (Mme Legil / matin).

Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse
Service national de la jeunesse

Poste vacant

Le Service national de la jeunesse se propose d'engager un(e) ouvrier(e) de l'État carrière E à 40 heures/semaine et à durée indéterminée

Les candidat(e)s au poste d'ouvrier(-ière) doivent être détenteurs/détentrices d'un diplôme d'aptitude professionnelle (DAP) d'installateur chauffage et sanitaire ou de mécanicien-ajusteur ou de serrurier.

Le poste se situe dans le contexte de l'équipe technique au centre SNJ Marienthal et les tâches y relatives peuvent être consultées à l'adresse internet suivante :

<http://www.men.public.lu/fr/postes-vacants/160106-ouvrier-E-snj-marienthal/index.html>

Les candidat(e)s auront une connaissance adéquate des langues luxembourgeoise, française et allemande.

Une première sélection sera faite sur base des dossiers.

Les candidatures accompagnées d'un curriculum vitae, d'une copie du diplôme requis ainsi que d'une photo récente sont à envoyer à Monsieur le Directeur du Service national de la jeunesse, B.P. 707, L-2017 Luxembourg pour le 30 janvier 2016 au plus tard.

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : Travaux
Modalités d'ouverture des offres :
Date : 18/02/2016 Heure : 10:00
Lieu :
Administration des bâtiments publics, 10, rue du Saint-Esprit, L-1475 Luxembourg

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux d'installation d'ascenseurs à exécuter dans l'intérêt de la Bibliothèque nationale à Luxembourg-Kirchberg.
Description succincte du marché :
1 ascenseur 630 kg
1 ascenseur 1.000 kg
6 ascenseurs 1.600 kg
1 ascenseur 3.500 kg
1 monte-charge 300 kg

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.
La durée prévisible est de 70 jours ouvrables à réaliser par intermittence à débiter au courant du 2e semestre 2016.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation

préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu), auprès de l'adresse de l'administration des bâtiments publics, du 12 janvier 2016 au 11 février 2016.

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Effectif minimum en personnel requis : 25 personnes.
Chiffre d'affaires annuel minimum requis : 2.300.000 EUR.
Nombre de références : 3.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour l'installation d'ascenseurs dans l'intérêt de la Bibliothèque nationale à Luxembourg-Kirchberg » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 07/01/2016

La version intégrale de l'avis n° 1501512 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Administration communale de Weiswampach

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : Travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 02/03/2016 Heure : 16:00
Lieu : Le mercredi 2 mars 2016 à 16 heures, il sera procédé à l'Administration communale de Weiswampach à l'ouverture de la soumission publique.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux de menuiserie métallique extérieure dans le cadre de la construction d'un nouveau centre sportif et polyvalent (culturel).
Description succincte du marché :
Pose de châssis métalliques dans le cadre de la construction d'un nouveau centre sportif et polyvalent (culturel).

Autorisation ministérielle D/6/2014.
Début des travaux : fin octobre 2016.
Durée des travaux 25 jours ouvrables.

Envergure des travaux :

Châssis triangulaires : 7pcs
Murs rideaux : 120m²
Portes extérieures : 7pcs

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les bordereaux et cahiers spéciaux des charges sont à disposition des intéressés à partir du mercredi 13 janvier 2016 sous réserve de prévenir, par fax ou par mail, 24 heures à l'avance au bureau : JONAS ARCHITECTES ASSOCIÉS S.A. 57, Grand-rue, L-9050 Ettelbruck (tel: +352 81 82 40 1 / fax: +352 81 02 89 / info@jaa.lu).

Ils peuvent également être téléchargés sous format électronique sur le portail des marchés publics.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Réception des offres :
Les candidatures seront acceptées jusqu'à 7 jours avant la date d'ouverture de la soumission. Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereaux. Le prix des plans joints au dossier est de 30 EUR, à payer lors de la réception (sauf lors du téléchargement électronique sur le portail des marchés publics). Les offres conformes au règlement grand-ducal du 3 août 2009 portant exécution de la loi du 25 juin 2009 sur les marchés publics et portant l'inscription « Soumission pour ... » doivent se trouver au secrétariat de l'Administration communale de Weiswampach avant l'heure fixée pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 07/01/2016

La version intégrale de l'avis n° 1600017 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Le collège des bourgmestre et échevins Henri Rinnen, bourgmestre, Norbert Morn et Marie-Paule Johannis-Hamer, échevins

AVIS

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : Travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 23/02/2016 Heure : 10:00
Lieu :
Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ
Intitulé attribué au marché :
Fourniture et pose d'équipement de mobilier dans l'intérêt du lycée classique d'Echternach - transformation de l'aile Gendarmerie en salles de classe.
Description succincte du marché :
Chaises pour élèves et enseignants : 334 pièces
Tabourets : 155 pièces
Tables pour élèves et enseignants : 384 pièces
Armoires de différentes hauteurs : 79 pièces
Vestiaires muraux : 78 pièces
Panneaux acoustiques : 27 pièces

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.
La durée prévisible du marché est de 20 jours ouvrables à débuter au courant du 2e semestre 2016.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu) auprès de l'adresse de l'Administration des bâtiments publics du 14 janvier au 16 février 2016.
Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :
Conditions de participation :
Effectif minimum en personnel requis : 9 personnes.
Chiffre d'affaires annuel minimum requis : EUR 650.000.
Références : 3.

Réception des offres :
Les offres portant l'inscription « Soumission pour la fourniture et pose d'équipement de mobilier dans l'intérêt du lycée classique d'Echternach » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 11/01/2016

La version intégrale de l'avis n°1600001 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des ponts et chaussées
Division des travaux neufs

Avis de marché

Procédure : ouverte
Type de marché : Travaux

Ouverture le 24/02/2016 à 10:00.
Lieu d'ouverture :
Division des travaux neufs (DTN)
21, rue du Chemin de Fer à L-8057 Bertrange dans le bâtiment H1

Intitulé : Liaison Micheville - Parements acoustiquement absorbants casquettes métalliques Trémie Sud.

Description :
Parements acoustiquement absorbants sur parois verticales (voiles) : 5.100 m²
Éléments architectoniques placés sur la face avant des panneaux acoustiques : 4.100 m²
Casquettes et couvres murs : 1.200 m²

Début/Durée prévisible :
Avril 2016 pour une durée de 150 jours ouvrables

Conditions d'obtention du dossier de soumission : Les documents sont à la disposition des intéressés au 21, rue du Chemin de Fer à L-8057 Bertrange dans le « bâtiment H1 - Division des travaux neufs (DTN) » les jours ouvrables de 9:00 à 11:30 heures à partir de jeudi 14 janvier 2016, contre présentation d'une copie de virement de 50 EUR versés sur le compte IBAN LU13 1111 0011 4679 0000 auprès de Comptes chèques postaux luxembourgeois (CCPL) au nom de

l'Administration de l'enregistrement et des domaines.

Les pièces de soumission ne peuvent être délivrées que jusqu'au mercredi 17 février 2016 jusqu'à 11:30 heures. Il sera procédé à aucun envoi des documents.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour la Liaison Micheville Parements acoustiquement absorbants casquettes métalliques Trémie Sud » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date de publication de l'avis 1600027 sur www.marches-publics.lu : 11/01/2016

Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : Travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 17/02/2016 Heure : 10:00
Lieu :
Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux d'installation de chantier dans la cadre de la 5e extension de la Cour de justice de l'Union européenne au Kirchberg à Luxembourg.
Description succincte du marché :
Deux chantiers :
1. un socle et une tour de 30 étages
2. un parking de 4 niveaux.
Surface des locaux de base vie : +/- 1.500 m²
Surface des deux chantiers : +/- 10.000 m²

- 2 installations de chantier : mise en place des équipements nécessaires au bon fonctionnement de l'ensemble des chantiers (terrassement de la zone occupée, mise en place des clôtures, des accès et des containers base vie et outillage mise en sécurité du chantier).
- gardiennage de chantier : travaux de surveillance des chantiers, prestations

de service (régies des liftiers, etc.)
- nettoyage de chantier : nettoyage des bases vie et de l'ensemble des installations de chantier.
- gestion des déchets de chantier : gestion du tri des déchets de chantier dans des centres de tri, manager de collecte.

Les travaux sont adjugés en entreprise générale à prix unitaires.
La durée prévisionnelle des travaux sur site est de 750 jours ouvrables à débuter en août 2016.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu), auprès de l'adresse de l'administration des bâtiments publics, du 12 janvier 2016 au 10 février 2016.
Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :
Conditions de participation :
- Effectif minimum en personnel occupé dans le métier concerné : 15 personnes.
- Chiffre d'affaire annuel minimum dans le métier concerné : 1.400.000 euros.
- Nombre minimal des références pour des ouvrages analogues et de même nature : 2 références.

Modalités visite des lieux/réunion d'information : une visite obligatoire des lieux sera organisée le mercredi 27 janvier 2016. Les heures et lieux exacts seront communiqués ultérieurement aux candidats ayant retiré un dossier.
Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour les travaux d'installation de chantier dans la cadre de la 5e extension de la CJUE » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 11/01/2016

La version intégrale de l'avis n° 1501511 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

AGENDA

15/01 - 24/01/2016

film | theatre
concert | events

1354/16



Touchés au cœur

« Sacri Cuori » - littéralement les Sacrés Cœurs - mêlent la pop italienne des années 1960 à des musiques cinématographiques dignes d'un David Lynch - le tout donne sûrement une bande originale représentative de ce 21e siècle.

Wat ass lass. p. 7

WAT ASS LASS

Das akustische Böse S. 4

Scott Kelly schrieb als Frontmann der Post-Metal Band Neurosis Musikgeschichte - und auch als Solo-Künstler weiß er zu überzeugen.

EXPO

Luxembourg, danseuses et corneilles p. 10

« L'envol » de Sandrine Ronvaux à la galerie Korschhaus beim Engel finit par séduire malgré l'absence d'un tremplin explicatif.

KINO

La haine ou l'ennui p. 16

Très attendu, « The Hateful Eight » pourrait bien être le premier film de Quentin Tarantino à décevoir profondément, même ses plus forts aficionados.

WAT ASS LASS | 15.01. - 24.01.

WAT
ASS
LASS?

Vill Gedold sollt ee schonns matbrenge fir „Waarden op de Godot“ vum Samuel Beckett, an d'Lëtzebuergesch iwwersat vum Guy Wagner - dëse Freideg 15. Januar am Groussen Theater.

FR, 15.1.

KONFERENZ

Une école sans le stress des examens ? Quelles alternatives aux tests standardisés ? Journée d'étude en présence d'intervenants internationaux, ouverte au public, Université du Luxembourg, campus Limpertsberg, Salle BS 0.03, Luxembourg, 9h - 16h. www.waldorf.lu

„Besonders freche Ausländer“ - jiddesch Flüchtlingen zu Lëtzebuerg, eng Analyse vum Vincent Artuso, Am Dierfgen (4, Grand-Rue), Luxembourg, 19h. Tel. 22 28 28. Org.: Déi Lénk.

MUSEK

Rent, Rockmusical von Jonathan Larson, Theater, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Wishbone Ash, Duksaal, Freudenburg (D), 20h. Tel. 0049 6582 2 57.

Dover Quartet, œuvres de Janáček, Weinberg et Beethoven, conservatoire de musique, Esch, 20h. Tél. 54 97 25.

Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction de Gustavo Gimeno, œuvres de Beethoven, Rihm et Chostakovitch, Philharmonie, grand auditorium, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Récital de chant, par Patricia Petibon, œuvres de Berlioz, Messager, Canteloube, Chabrier, Massenet, Bacri, Turina, Gimenez, De Falla et Torroba, Arsenal, grande salle, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

The Filthy Broke Billionaires + The Majestic Unicorns from Hell + Fox, CD-Release, Rockhal, Esch, 20h.

Coldkiss, Spirit of 66, Verviers (B), 21h. www.spiritof66.be

First-H + The Outfit, brasserie Lo Stadio (58, rue de l'Église), Niederkorn, 21h.

Anastasia, chanson/swing, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), Sarreguemines (F), 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

THEATER

Das Leben des Galilei, von Bertolt Brecht, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Die Wiedervereinigung der beiden Koreas, von Joël Pommerat, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Waarden op de Godot, Samuel Beckett op Lëtzebuergesch vum Guy Wagner, mat Germain Wagner, Jules Werner, Christiane Rausch, Fabienne Elaine Hollwege und Mika Goevelinger, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1.

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 8**

Scott Kelly + CHVE + Soleil Noir **S. 4**

EXPO

Ausstellungen **S. 9 - S. 13**

Sandrine Ronvaux : L'envol **p. 10**

KINO

Programm **S. 14 - S. 23**

The Hateful Eight **p. 16**

WAT ASS LASS | 15.01. - 24.01.

Titanic, ein Live-Film von Klaus Gehre, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

Homo Faber, von Max Frisch, mit Neven Nöthig, Rosalie Maes und Marc Sascha Migge, Festsaal des Schlosses, Bettembourg, 20h. Tel. 621 74 37 34.

Tacheles, Comedy mit Roland Grundheber, Tufa, Großer Saal, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Däumchen drehen - keine Hände, keine Langeweile, Kabarett mit Rainer Schmidt, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 20h. Im Rahmen der Reihe „Kunst trotz(t) Handicap“. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Love Letters, d'A.R. Gurney, avec Véronique Fauconnet et Frédéric Frenay, TOL, Luxembourg, 20h30. Tél. 49 31 66.

KONTERBONT

Grande soirée de solidarité avec la Grèce, témoignages et informations, musique, danse et spécialités culinaires, Casino syndical (63, rue de Bonnevoie), Luxembourg, 19h.

SA, 16.1.

JUNIOR

Spot, spectacle pour enfants à partir de deux ans, Rotondes, Luxembourg, 15h + 17h.

Le petit cirque, cirque d'objets sonores de et avec Laurent Bigot, Mudam, Luxembourg, 15h. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu

D'Zaubermillen, Erzieltheater, Livezeichnung a Musek fir Kanner vu fënneg Joer un, mat Betsy Dentzer, Florence Weiser a Florence Kraus, Kulturhaus, Niederaanven, 17h. Tel. 26 34 73-1.

MUSEK

Récital d'orgue, par Kerstin Petersen, œuvres de Bach et Hildén, cathédrale, Luxembourg, 11h.

Groovin High Group, Jazz, Jazz Club im Theater Leidinger (Mainzer Str. 10), Saarbrücken (D), 18h. Tel. 0049 681 93 27-0.

Tosca, Oper von Giacomo Puccini, Theater, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Platée, Ballettoper von Jean-Philippe Rameau, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

Harmonie Gemeng Mamer, Kulturzentrum Kinneksbond, Mamer, 20h. Tel. 26 39 51 60 (Di. - Fr. 13h - 17h).

Call Me Madam, d'Irving Berlin, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Op der Juegd, vum Dicks, mam Ensemble Opéra du trottoir, Kulturzenter, Mertert, 20h. Tel. 691 80 88 25.

Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction de Gustavo Gimeno, œuvres de Schumann, Strauss et Beethoven, Centre des arts pluriels, Ettelbrück, 20h.

Paris, Artikuss (3, rue Jean Anen), Soleuvre, 20h. www.artikuss.lu

Mister Cover, Spirit of 66, Verviers (B), 21h. www.spiritof66.be

Paul Fox Collective, jazz, café Ancien Cinéma, Vianden, 21h. Tel. 26 87 45 32.

Tuys + The Secret Sits, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 21h. Tel. 691 59 54 84.

Cactus Quartet, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), Sarreguemines (F), 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.



Gleich zweimal spielt das junge einheimische Jazztalent Paul Fox mit seinem Kollektiv: am 16. Januar im Ancien Cinéma und am 17. Januar in der Abtei Neumünster.

THEATER

Independent Little Luxembourg, Kollektivkreatioun vun den Independent Little Lies, Aparti (47, rue de Roodt-sur-Syre), Mendsdorf, 19h. www.aparti.lu

Boooooooooom, mit der Noblet Dance Company, Studio des Theaters, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

Mister Paradise and Other Rare Electrical Things Between People, von Tennessee Williams, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1.

Open House, von David Paquet, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

Matthias Ningel + Simon Pearce, Kabarett, Tufa, Großer Saal, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Catch Impro, Salle « Le 10 » (595, rue de Neudorf), Luxembourg, 20h30. reservation@ligueimpro.lu

Love Letters, avec Cristiana Reali et Francis Huster, La Passerelle, Florange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 59 17 99.

SO, 17.1.

JUNIOR

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel, von Uli Jäckle für alle ab sechs Jahren, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h + 16h. Tel. 0049 681 30 92-0.

Spot, spectacle pour enfants à partir de deux ans, Rotondes, Luxembourg, 11h, 15h + 17h. Les représentations à 11h et 17h affichent COMPLET !

Le petit cirque, cirque d'objets sonores de et avec Laurent Bigot, Mudam, Luxembourg, 15h. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu

Signum Saxophone Quartet, visuelles Konzert, Philharmonie, espace découverte, Luxembourg, 15h + 17h. Tel. 26 32 26 32. COMPLET À 17H!



RADIO

102,9 MHz / 105,2 MHz
www.ara.lu

Donnerstag
21.01.2016
22:00 - 0:00

Zwangsarbeit.

Die Deutschen, die Zwangsarbeiter und der Krieg

Rundgang durch die Ausstellung im Museum der Arbeit in Hamburg mit Projektleiterin Gülay Gün.
Eine Übernahme von Radio FSK Hamburg.



EVENT



Düster geht auch ohne Strom.

ACOUSTIC DOOM

Schwarze Messe

Christophe Rippinger

Er kann auch anders: Scott Kelly, Sänger der Post-Metal-Legende Neurosis, tourt solo mit seiner Akustikkampfe auch durch unsere Gegend.

Scott Kelly kommt zu Besuch ins Entrepot in Arlon - den Atlantik überquert er allerdings mit einem gewöhnlichen Flugzeug, von Rakete und Spaceshuttle macht er keinen Gebrauch. Am 17. Januar wird Scott Kelly nämlich auf seiner Gitarre spielen und dies mit Gesang untermauern. Die Rede ist hier natürlich nicht vom amerikanischen ISS-Astronauten Scott Kelly, der regelmäßig Fotos von der Erde auf seinem Twitter-Account postet, sondern vom gleichnamigen Musiker und Mitbegründer der Post-Metal-Band Neurosis. Mitte der 1980er Jahre hämmerte diese wie im Stakkato auf die Felle. Mit den Jahren jedoch ist sie etwas ruhiger geworden, hat das Tempo verringert. In den letzten Jahren zeichnete sich ihre Musik eher durch düstere und langsam gespielte Elemente aus.

Mit Neurosis machte Scott Kelly sich einen Namen, seit 2000 versucht er

sich auch als Solo-Künstler. Dabei verzichtet er auf Schlagzeug und beschränkt sich auf eine akustische Gitarre und seine raue Stimme. Von der düsteren Stimmung wollte er sich auch in diesem Projekt nicht befreien. Dabei fließen Elemente aus dem klassischen amerikanischen Country und des „Dark Americana“ mit ein. Textlich bewegt er sich vor allem in der Dimension der vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde. Er gibt sein Innenleben preis und schildert seine Weltsicht, wie sich die Elemente in ihm offenbaren, vermischen und wieder trennen. Das Resultat ist durchaus unkonventionell, ohne dass es jedoch die Standards zu sehr verlässt - es bleibt leichte Musik, wenn auch in schwerer Ausführung. Das Hauptgewicht liegt jedoch auf der Stimme, weil sie bereits Leid in sich trägt, unabhängig von den Worten, die in ihr geformt werden.

Drei Alben hat Kelly bislang veröffentlicht; das letzte, „The Forgiven Ghost in Me“, erschien 2012. Wie es 2016 weitergeht, bleibt abzuwarten. Ein neues Neurosis-Album ist laut Twitter-Account fertig. Nach zahlreichen Gedenk-Posts dürfte Kelly mittlerweile

über Lemmy Kilmisters Tod hinweg sein. Man darf also auf ein paar neue Songs hoffen.

Auf seiner Tour wird er von Chve begleitet, dem Solo-Projekt des belgischen Künstlers Colin H van Eeckhout. Während dieser sich bei Amenra überwiegend durch Schreien hervorhebt, übt er sich bei Chve in atmosphärischem Gesang. Mit minimalistischem Getrommel, flüssigem Gitarrenspiel und transzendentalen Klängen erschafft er progressiv eine Geräuschspirale, mit der er eine Art hypnotischer Wirkung auf die Zuhörer auszuüben sucht. Betrachtet man alles, was die Welt uns hergibt, als kontingent, so könnte man sich dieses Konzert durchaus als alternativen Kirchgang vorstellen. Gläubige werden begeistert sein, alle anderen das Kreuzzeichen machen, wenn sie's überstanden haben.

Die luxemburgische Formation Soleil Noir komplettiert den düsteren Abend. Die Zahl ihrer Live-Auftritte hält sich bisher in Grenzen - man kann sich glücklich schätzen, die dunkle Sonne im Nachtleben zu erspähen. Ihren Stil

beschreiben die Musiker selbst als Mystic Doom Rock. Mitunter mischen sie auch Samples äußerst originell in ihre Stücke. Dabei geht es um Maschinen, Soldaten, Freiheit. Der Drummer haut monoton drauf und sucht nach dem erlösenden Einfall, der den Song zu Ende bringt und die Freiheit in Form von Stille offenbart. Mystisch schwerer Post-Metal, eine Prise von Isis, ein Hauch von Cult of Luna, in Luxemburg wohl eine Rarität. Für Anhänger des Okkulten könnte es am 17. Januar durchaus zu einer Offenbarung kommen, für alle anderen gilt es, sich nach Alternativen umzusehen.

Am 17. Januar im Entrepot in Arlon.

WAT ASS LASS | 15.01. - 24.01.

En route..., une visite contée, avec Anne-Karen de Tournemire et Eleonora Pasti, Villa Vauban, Luxembourg, 16h. Tél. 47 96-45 70.

KONFERENZ

Hommage à Louis Rech (1926-2012), avec un exposé de Laurent Sturm sur « Le bénéfice du travail communautaire participatif pour citoyens - à l'exemple du projet 'Ensemble' à Dudelange », Centre de documentation sur les migrations humaines, Dudelange, 15h.

MUSEK

Paul Fox Collective, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), Luxembourg, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

Kammerkonzert, Werke von Blanc und Beethoven, Römersaal der Vereinigten Hospitien, Trier (D), 16h.

Call Me Madam, d'Irving Berlin, Cube 521, Marnach, 17h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Artemandoline et Nuria Rial, œuvres de Hasse, Bononcini, Gasparini, Conti, Albinoni, Vivaldi, Arrigoni, Caldara, Gasparini, Dall'Abaco et Leone, église, Steinsel, 17h. Dans le cadre des « Rencontres musicales de la vallée de l'Alzette ».

Inspiration Jörg Widmann, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 18h. Tél. 0049 681 30 92-0.

Serge Tonnar & Legotrip, Trifolion, Echternach, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Scott Kelly + CHVE + Soleil Noir, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), Arlon (B), 20h. www.entrepotarlon.be
Siehe nebenstehenden Artikel.

THEATER

Hiob + Eine Familie, Matinée zu den Stücken von Joseph Roth und Tracy Letts, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 11h. Tél. 0049 681 30 92-0.

Independent Little Luxembourg, Kollektivkreatioun vun den Independent Little Lies, Aparti (47, rue de Roodt-sur-Syre), Mensdorf, 17h. www.aparti.lu

Mister Paradise and Other Rare Electrical Things Between People, von Tennessee Williams, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), Luxembourg, 17h. Tél. 47 08 95-1.

Homo Faber, von Max Frisch, mit Neven Nöthig, Rosalie Maes und Marc Sascha Migge, Festsaal des Schlosses, Bettembourg, 17h30. Tél. 621 74 37 34.

Boooooooooom, mit der Noblet Dance Company, Studio des Theaters, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

KONTERBONT

Les grands boulevards, rendez-vous place de la Constitution, Luxembourg, 10h30.

MO, 18.1.

KONFERENZ

Wie Europa über seine Freihandelspolitik zur Unterentwicklung beiträgt, Vortrag von Jean Feyder, Casino syndical (63, rue de Bonnevoie), Luxembourg, 18h.

Tod und Öffentlichkeit, Rundtischgespräch, Rotondes, Luxembourg, 18h30. Org.: Forum.

MUSEK

United Instruments of Lucilin, chœur Inecc et l'ensemble Recherche, œuvres de Kerger et Feldman, Philharmonie, grand auditorium, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.

DI, 19.1.

JUNIOR

Spot, spectacle pour enfants à partir de deux ans, Rotondes, Luxembourg, 15h.

MUSEK

Récital de piano, par Alberto Ferro, œuvres de Rachmaninov et Corelli, Philharmonie, salle de musique de chambre, Luxembourg, 18h30. Tél. 26 32 26 32.

Schuberts Winterreise, eine komponierte Interpretation in Deutsch, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Bonjour de France, avec Monique Simon (chant) et Jean Hilger (piano), œuvres de Debussy, Duparc, Hahn, Milhaud, Poulenc, Rossini et Satie, Pianos Kléber, Luxembourg, 20h.

THEATER

Frankenstein, a TNT Theatre Britain-production, Neumünster Abbey, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 52-444.

Hypermedia, chorégraphie de Julie Magneville, maison de la culture, Arlon (B), 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50.

KONTERBONT

Krimis aus Luxemburg, Lesung, Kulturzentrum Abtei Neumünster, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 39 51 60 (Di. - Fr. 13h - 17h).

MI, 20.1.

KONFERENZ

Mobbing à l'école, soirée pour parents, avec Manette Kayser, foyer scolaire (49A, rue Ermesinde), Luxembourg, 19h30 (F).

Über Leerräume - die Moderne Galerie und ihr Erweiterungsbau, Vortrag von Dr. Wolfgang Bachmann, Saarland Museum, Saarbrücken (D), 19h.

Vivre comme famille dans un pays étranger, soirée pour parents avec

L'organiste d'origine luxembourgeoise Maurice Clement montrera tout son talent avec le concert « Autour de l'orgue », le 22 janvier à la Philharmonie.



ERAUSGEPICKT

WAT ASS LASS | 15.01. - 24.01.



Luxembourg Sans papiers - 100 parcours

À travers les **témoignages de neuf personnes ayant été en situation de séjour irrégulière au Luxembourg** ainsi que d'un **réfugié politique ayant obtenu l'asile au Luxembourg**, l'exposition organisée par l'Association de soutien aux travailleurs immigrés (Asti) illustre par le biais de citations la diversité des trajectoires migratoires de ces personnes. L'objectif est de mieux comprendre les motifs de leur migration : pauvreté, situation politique, raisons familiales, injustice ou autres – et aussi d'avoir un meilleur aperçu des conditions de vie de ces migrants au Luxembourg – conditions de travail, relations familiales, procédures administratives, clandestinité et autres. Les témoignages de ces sans-papiers ont été présentés publiquement - la mise en scène fut assurée par Carole Lorang et Mani Muller, les actrices Sophie Langevin et Maria Campos Garcia exprimant la réalité vécue par les sans-papiers. Un montage vidéo de cette représentation est disponible sur <https://goo.gl/e3eyQL> Une brochure gratuite qui reprend les textes des témoignages lus, accompagne cette exposition. Elle a été réalisée grâce au soutien financier du ministère des Affaires étrangères - Direction de la coopération au développement et de l'action humanitaire dans le cadre de l'année 2015 - Année européenne pour le développement. **L'exposition de douze roll up est mise à disposition gratuitement aux écoles ou aux associations intéressées.** Une vidéo sur <https://goo.gl/e3eyQL> avec une brochure reprenant les témoignages mis en scène complète l'exposition et sert de support aux discussions. Contact ASTI asbl tél. 43 83 33-1 ou ensemble@asti.lu

selbst; in der Öffentlichkeit gestaltet sich dies jedoch anders. Unterschiedlichste Allegorien, Metaphern, Personifikationen, kurz Interpretationen des Todes, gibt es so lange wie den Exitus selbst. Aber **wie sieht dies heutzutage in Luxemburg aus?** Wie gestaltet sich der Umgang mit dem Thema zum Beispiel in der Schule oder Krankenhäusern? Wo setzen die Medien Grenzen oder vielleicht auch nicht? Auf welche Schwierigkeiten kann man stoßen, wenn man in diesem Kontext sensibilisieren oder gar Dienstleistungen anbieten möchte? Alles Fragen, die beim kommenden **public forum am 18. Januar um 18:30 Uhr in den Rotondes** besprochen werden. Wie bereits bei der vergangenen Ausgabe, wird auch hier auf das Format der offenen Gesprächsrunde zurückgegriffen, welches von kurzen Input-Beiträgen seitens der eingeladenen Experten strukturiert wird.



Eurovelo 6

Le jeudi 21 janvier le journaliste **Michel Bonduelle**, rédacteur de plusieurs livres sur les grands itinéraires cyclables aux éditions Ouest France est l'invité de Velosophie dans le cadre d'une **conférence-discussion** au restaurant Casa Fabiana. Il parlera plus spécialement de l'**Eurovelo 6**,

itinéraire cyclable européen de Nantes à Budapest, **la plus longue piste cyclable du monde**. Un itinéraire qui mettra en continuité cyclable dix pays, trois fleuves, deux estuaires, une mer et un océan. La conférence-discussion emportera les intéressés dans le monde des cyclotouristes sur les voies vertes de France et d'Europe. La cuisine est ouverte à partir de 19h. Début de la conférence (en langue française) à 20h. Frais de participation à la conférence: 10 € (une boisson incluse). **Réservation souhaitée** par courriel : velosophie@pt.lu ou contact@casafabiana.lu ou par tél. : 26 19 61 82 (Casa Fabiana).

Tod und Öffentlichkeit

Der Tod hat viele Gesichter und in mindestens eins davon muss man, ob man nun will oder nicht, im Laufe seines Lebens blicken. Im privaten Kontext definiert jeder den Tod und den Umgang mit diesem Abstraktum für sich



Gilbert Pregno, mairie (place Grande-Duchesse Charlotte), *Strassen*, 19h30.

MUSEK

Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction de Clemens Schuldt, œuvre de Schubert, présentée par Jean-François Zygel, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32.

Schuberts Winterreise, eine komponierte Interpretation in Deutsch, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Gespräch mit einem Stein + Der Garten, szenische Ur-Aufführung der Kammeroper von Ella Milch-Sheriff + Kammeroper von Josef Tal, Theater, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Fins, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 21h30. Tél. 691 59 54 84.

THEATER

Shadoz, voyage musical et dansé par la cie Hörspiel, BAM (20, boulevard d'Alsace), *Metz (F)*, 16h.

Held@Alltag, Video-Tanz-Performance, mit dem Ensemble BewegGround Trier, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

KONTERBONT

Wednesdays @ Mudam, playlists de Robinsonhotel, Mudam, *Luxembourg*, 18h. Tél. 45 37 85-1, www.mudam.lu

Rock Quiz, Rock Solid (7, rue du Palais de Justice), *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 20 05 70.

DO, 21.1.

JUNIOR

Drinnen regnet es nicht, Theater, Tanz und Musik mit der Lowtech Magic (Aarau), Rotondes, *Luxembourg*, 15h. AUSVERKAUFT!

KONFERENZ

EuroVelo 6, conférence par Michel Bonduelle, Casa Fabiana (3, rue de Bonnevoie), *Luxembourg*, 20h. Voir *erausgepickt* ci-contre

Der (kleine) Unterschied - Genderaspekte im Arbeitsleben, Vortrag von Prof. Dr. Thomas Rigotti, Universität Luxemburg, Maison du savoir, Hörsaal 3.350, *Esch*, 19h.

WAT ASS LASS | 15.01. - 24.01.

MUSEK

Lyambiko, jazz, Philharmonie, salle de musique de chambre, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 32 26 32.

Hozier, Rockhal, *Esch*, 20h.

Gespräch mit einem Stein + Der Garten, szenische Ur-Aufführung der Kammeroper von Ella Milch-Sheriff + Kammeroper von Josef Tal, Theater, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Adjiri Odametey, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Sacri cuori, Rotondes, *Luxembourg*, 20h.

4. Sinfoniekonzert, mit Werken von Brahms, Elgar und Glasunow, Theater, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Moonlight in the Desert, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 20 52 98-1.

THEATER

La curva, chorégraphie d'Israel Galván, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. ANNULÉ !

Mister Paradise and Other Rare Electrical Things Between People, von Tennessee Williams, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Homo Faber, von Max Frisch, mit Neven Nöthig, Rosalie Maes und Marc Sascha Migge, Centre des arts pluriels Ed. Juncker, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 21-304.

Love Letters, d'A.R. Gurney, avec Véronique Fauconnet et Frédéric Frenay, TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66.

KONTERBONT

A Journey into Sound, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h. Tél. 691 59 54 84.

FR, 22.1.

MUSEK

Récital de marimba, par Yves Popov, œuvres de Piazzolla, Cheung, Klatzow et Sammut, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de

Neumünster, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 26 20 52-444.

Maiden Monsters: Sound of Crises, dokumentarische Konzert-Performance, Kulturfabrik, *Esch*, 19h30. Tél. 55 44 93-1.

Platée, Ballettoper von Jean-Philippe Rameau, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Tosca, Oper von Giacomo Puccini, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Les enseignants du conservatoire d'Esch-sur-Alzette, œuvres de Poulenc, Peterson, Dyens, Högberg, Boumans, Gulda et Chostakovitch, conservatoire de musique, *Esch*, 20h. Tél. 54 97 25.

Autour de l'orgue, avec Maurice Clement (orgue), Markus Brönnimann (flûte), Adam Rixer (trompette), Philippe Koch (violon) Alexksandr Khramouchin (violoncelle) et Béatrice Daudin (percussions), œuvres de Clement, Jolivet, Duruflé, Rheinberger, Alain, Martin, Saint-Saëns et Escaich, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Anne Haigis, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

T the Boss + T-Way & Friends, Schungfabrik, *Tétange*, 20h.

Gilles Servat, La Passerelle, *Florange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 59 17 99.

Prelude to Disaster + My Area + Infected, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), *Arlon (B)*, 20h30. www.entrepotarlon.be

Lily Wood & the Prick, BAM (20, boulevard d'Alsace), *Metz (F)*, 20h30.

Jimmy Whispers, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 22h30. Tél. 691 59 54 84.

THEATER

Light Bird, chorégraphie de Luc Petton, Arsenal, grande salle, *Metz (F)*, 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Hiob, von Joseph Roth, in einer Fassung von Koen Tachelet, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Maiden Monsters, dokumentarische Konzert-Performance, Kulturfabrik, *Esch*, 19h30. Tél. 55 44 93-1.



Luxembourgish director Anne Simon dissects the funny works of the American playwright Tennessee Williams in "Mister Paradise and Other Rare Electrical Things between People" - on January 16th, 17th, 21th an 22nd at the Théâtre National du Luxembourg.

La curva, chorégraphie d'Israel Galván, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. ANNULÉ !

Mister Paradise and Other Rare Electrical Things Between People, von Tennessee Williams, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Zuppermänner, eng Cabaret-Séance vum Guy Rewenig, mat Christiane Rausch a Jitz Jeitz, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Je suis belge mais ça ne se voit pas, Centre culturel, *Aubange*, 20h15. Tél. 0032 63 38 95 73

Love Letters, d'A.R. Gurney, avec Véronique Fauconnet et Frédéric Frenay, TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66.

Abecedarium bestiarium, portrait d'affinités en métaphores animales, avec Antonia Baehr, Arsenal, grande salle, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

KONTERBONT

Irina, soirée musico-gastronomique, Casa Fabiana, *Luxembourg*, 19h. Le concert commencera à 21h. Tél. 26 19 61 82.

SA, 23.1.

JUNIOR

Mes cinq sens, découverte de l'exposition « Les collections en mouvement » pour enfants de cinq à douze ans, Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h. Tél. 47 96-45 70.

WAT ASS LASS | 15.01. - 24.01.

MUSEK

Récital d'orgue, par Andreas Warler, œuvres de Stanley, Ingenhoven et Mendelssohn-Bartholdy, cathédrale, *Luxembourg*, 11h.

Das ultimative Neujahrskonzert, mit dem Saarbrücker SalonEnsemble, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Rent, Rockmusical von Jonathan Larson, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Gala des lauréats des conservatoires du Luxembourg, Théâtre, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

Luxembourg Philharmonia, sous la direction de Martin Elmquist, œuvres de Strauss, Lehar, Siczynski, Delibes, Gounod et Lumbye, conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Bosstime, tribute to Bruce Springsteen, Ducaal, *Freudenburg (D)*, 20h. Tél. 0049 6582 2 57.

Mahler Chamber Orchestra, œuvres de Mozart, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

Michael Fitz, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

Frustration + La Jungle + Ours Blond + Polly Horse Club, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), *Arlon (B)*, 20h. www.entrepotarlon.be

Freshdax + Tommek + Mr Charly & De Lux, Rotondes, *Luxembourg*, 20h.

Turbo Niglo Trio, jazz, café Ancien Cinéma, *Vianden*, 21h. Tél. 26 87 45 32.

A Spectacular Night of Queen, Rockhal, Club, *Esch*, 21h.

THEATER

Abecedarium bestiarum, portrait d'affinités en métaphores animales, avec Antonia Baehr, Arsenal, grande salle, *Metz (F)*, 18h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Eine Familie, von Tracy Letts, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Boooooooooom, mit der Noblet Dance Company, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.



Une vie de chien ? « My Dog is My Piano » - performance de l'artiste Antonia Baehr, dimanche 24 janvier au Centre Pompidou de Metz.

Zuppermänner, eng Cabaret-Séance vum Guy Rewenig, mat Christiane Rausch a Jitz Jeitz, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

La vérité m'appartient, de Nathalie Ronvaux, avec Jacques Bourgaux, Colette Kieffer, Myriam Muller et Jérôme Varanfrain, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Chi ruba un piede è fortunato in amore, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-444.

Light Bird, chorégraphie de Luc Petton, Arsenal, grande salle, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

Love Letters, d'A.R. Gurney, avec Véronique Fauconnet et Frédéric Frenay, TOL, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66.

PARTY/BAL

90's Party, Den Atelier, *Luxembourg*, 22h. SOLD OUT!

KONTERBONT

Festival de courts métrages, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 18h. Tél. 0033 87 31 57 77.

Tod in Venedig & Diesseits des Van-Allen-Gürtels, mit Luc Feit & André

Mergenthaler, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

Villa Pari/Bone Shakers - Sketche aus der Zirkuswelt, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

SO, 24.1.

JUNIOR

Pakka Antilopejeeër, mat der Betsy Dentzer, Philharmonie, espace découverte, *Luxembourg*, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32.

Spot, spectacle pour enfants à partir de deux ans, Kulturhaus, *Niederanven*, 16h. Tél. 26 34 73-1.

Sur la corde raide, théâtre de marionnettes et d'objets, maison de la culture, *Arlon (B)*, 16h. Tél. 0032 63 24 58 50. COMPLET !

MUSEK

3. Kammerkonzert, Werke von Beethoven, Widmann und Dvorák, Mittelfoyer im Saarländischen Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. Tél. 0049 681 30 92-0.

Laurent Pierret Quintet, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

Harmonie Union Troisvierges, ènnert der Leedung vum Werner Eckes, Cube 521, *Marnach*, 17h. Tél. 52 15 21, www.luxembourg-ticket.lu

Récital orgue et cor, par Claude Windeshausen et Isabelle Lord, œuvres de Corrette, Strauss, Glière, Franckenpohl et Krol, église, *Eschweiler*, 17h.

Tosca, Oper von Giacomo Puccini, Theater, *Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Luma Luma Earthsounds meets Christiane Thibold-Feinen, voix et pierres sonores, église, *Hollenfels*, 19h.

Die Piraten von Penzance, komische Operette in zwei Akten von Arthur Sullivan und William Schwenck Gilbert, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

Donots, Den Atelier, *Luxembourg*, 21h. www.atelier.lu

THEATER

Chi ruba un piede è fortunato in amore, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 20 52-444.

Boooooooooom, mit der Noblet Dance Company, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

Immer nie am Meer (oder im Waldheim), sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

PARTY/BAL

T dansant, mam Serge Tonnar & Legotrip, Grand Hotel Cravat, *Luxembourg*, 16h.

KONTERBONT

My Dog is My Piano, performance avec Antonia Baehr, auditorium Wendel du Centre Pompidou, *Metz (F)*, 15h. Tél. 0033 3 87 15 39 39.



EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée national de la Résistance
(place de la Résistance, tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette,
ma. - di. 14h - 18h.

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), Luxembourg,
ma. - di. 10h - 18h.

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg
(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), Luxembourg,
ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), Luxembourg,
me. - ve. 11h - 20h, sa - lu. 11h - 18h.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), Luxembourg,
je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), Luxembourg,
lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

The Bitter Years
(château d'eau, 1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), Dudelange,
fermé jusqu'au 28.2.

The Family of Man
(montée du Château, tél. 92 96 57), Clervaux, *fermé jusqu'au 28.2.*

EXPO



PHOTO : NECKEL SCHOLTUS

Deux jeunes artistes luxembourgeoises exposent à la galerie « Op der Kap » à Capellen : les dessins de Sandra Biwer et les photographies de Neckel Scholtus y seront visibles entre le 19 et le 31 janvier.

Arlon (B)

Henri Matisse : Aux sources de la création
ancien palais de justice
(place Léopold), *jusqu'au 28.2, ma. + me., ve. - di. 14h - 18h, je. 10h - 18h.*

„(...) lohnt sich vor allem für KunstkennerInnen und LiebhaberInnen von Illustrationen, setzt sie doch Kenntnisse des Impressionismus voraus, geizt jedoch mit Erläuterungen und Kontextualisierung. Auch die politischen Aktivitäten des Künstlers thematisiert die Schau leider nur am Rande.“ (Anina Valle Thiele)

Univers singuliers

livres d'artistes, espace Beau Site
(321, av. de Longwy, tél. 0032 63 22 71 36), *jusqu'au 6.2, lu. - ve. 9h - 18h30, sa. 9h30 - 17h. Les di. 17, 24 et 31.1 : 14h - 18h.*

Beckerich

Frédéric Thiry : Tout en papier
NEW collages, Millegalerie (Moulin, 103, Huewelerstrooss, tél. 621 25 29 79), du 23.1 au 14.2, *ma. - je. 17h - 21h, ve. - di. 14h - 21h.*

Vernissage le 22.1 à 19h.

Présence de l'artiste les 23 et 24 janvier et les 13 et 14 février 14h - 19h.

Capellen

Sandra Biwer et Neckel Scholtus
NEW dessins et photographies, galerie « Op der Kap » (70, rte d'Arlon, tél. 26 10 35 06), *du 20 au 31.1, me. - di. 14h - 19h.*

Vernissage le 19.1 à 19h.

Clervaux

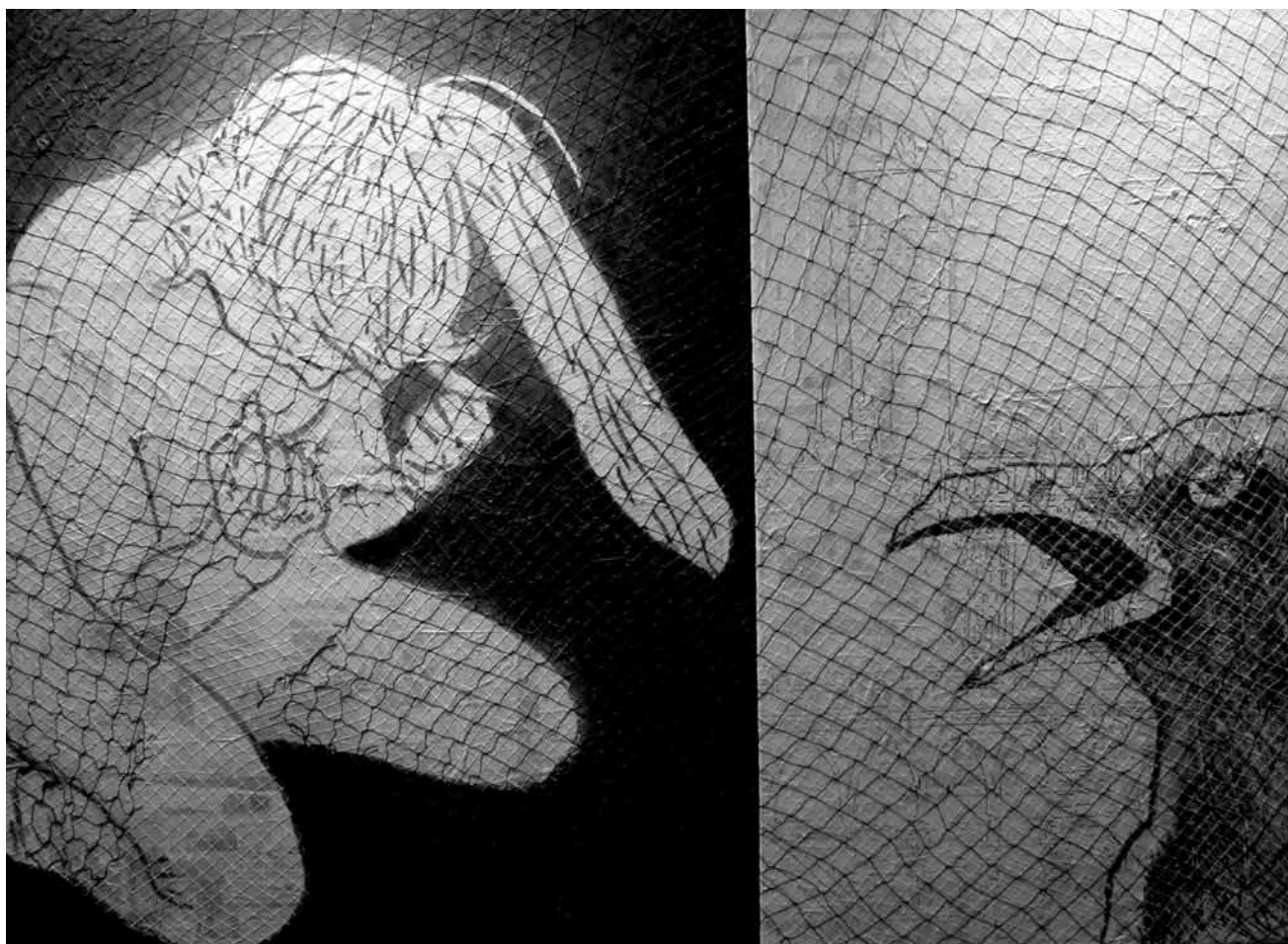
Jessica Backhaus : I Wanted to See the World
photographies, Échappée belle (place du Marché), *jusqu'au 30.9, en permanence.*

Catherine Balet : Identity
photographies, jardin du Bra'haus (9, montée du Château, tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 17.5, en permanence.*

Justine Blau : The Circumference of the Cumanán Cactus
photographies, jardin du Bra'haus (9, montée du Château, tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 30.9, en permanence.*

Andrea Grützner: Erbgericht
Fotografien, Arcades I (Grand-Rue), *bis zum 30.9.*

EXPOTIPP



« Backlash », technique mixte sur toile, 2013.

reusement complétées par des toiles qui apportent un surcroît d'intérêt. Il y a d'abord une innovation majeure pour certains des travaux sans titre : l'apparition de la couleur, sous la forme de l'aquarelle, qui remplace les collages. Mais surtout, il y a les toiles de plus grandes dimensions. Certes en petit nombre (cinq tout juste), celles-ci, tout en gardant la trame des œuvres sans titre - fond de Luxembourg-ville, « danseuses » et corneilles -, parviennent à la transcender pour devenir de véritables tableaux dotés de différentes clés de lecture, reléguant en quelque sorte les travaux du début au statut d'esquisses, d'études.

En témoignent notamment « Backlash », où un filet semble retenir prisonnière une jeune femme qui serre les poings alors que l'oiseau crie devant la tour de la Spuerkeess, ainsi qu'« Otherworldly », dans la même veine, mais où l'atmosphère est rendue plus douce par le collage en surface de napperons de dentelle blanche. Les deux semblent s'opposer, oppression contre harmonie, et participent à la création de pistes d'interprétation pour la grande toile éponyme de l'exposition, « L'envol ».

C'est donc avec ces œuvres plus construites, plus abouties que Sandrine Ronvaux convainc enfin, offrant au visiteur un regard d'artiste créatif, original et qui se déploie en profondeur. À la réflexion, alors, son cheminement vers la complexité ne manque finalement pas d'intérêt, même s'il aurait pu être écourté de quelques toiles et bien mieux mis en contexte.

Au Korschthaus beim Engel, jusqu'au 24 janvier.

TECHNIQUE MIXTE

En altitude

Florent Toniello

Avec « L'envol », Sandrine Ronvaux propose au Korschthaus beim Engel une succession entêtante d'œuvres aux motifs obsessionnels, avec la ville de Luxembourg en toile de fond. D'abord décevante, l'exposition livre sa profondeur au fil des salles jusqu'à finalement séduire.

Sandrine Ronvaux est loin d'être une inconnue au Luxembourg : depuis la fin de ses études artistiques, à New York puis à Madrid, elle a déjà montré son travail dans plusieurs expositions grand-ducales, collectives comme individuelles. Un travail sérieux et appliqué qui fait d'elle, certainement, une des jeunes artistes grand-ducales les plus prometteuses, d'ailleurs déjà au catalogue de la collection du ministère de la Culture. Elle a également illustré deux livres de sa sœur, l'écrivaine Nathalie Ronvaux. C'est donc avec un intérêt certain que les amateurs d'art contemporain l'ont vue investir l'ensemble de la belle galerie Beim Engel pour une exposition individuelle.

Pourtant, il faut bien avouer que la première impression n'incite pas à

l'enthousiasme. Une grande partie de l'exposition est composée de toiles sans titre au format A3 : à l'arrière-plan, des vues de la ville de Luxembourg ; par-dessus, des collages noirs figurant des personnages dans des postures tirées d'une chorégraphie, ainsi que des corneilles dans diverses positions. Il y a certes une variété des mouvements et le fond est tantôt esquissé, tantôt repris en détail, mais l'ensemble peine à dégager une quelconque impression de diversité.

Le titre de l'exposition semble une mise en parallèle entre les envols - celui de l'esprit des « danseuses » et celui des oiseaux. Les vues d'arrière-plan de la capitale suggèrent probablement que ces envols pourraient effacer les traditions poussiéreuses représentées par des monuments grand-ducaux d'âge vénérable, ou un mauvais présage que les oiseaux noirs annoncent. La symbolique y est, mais se noie quelque peu dans la répétition. Cette chorégraphie mystérieuse bénéficierait certainement de panneaux explicatifs : si l'on peut lire dans la présentation que l'exposition est un « conte narratif sur la rupture, le

deuil, la reconstruction de soi », on n'en saura pas plus pendant la visite, même si Sandrine Ronvaux a livré des pistes dans la presse récemment.

Faut-il pour autant renoncer à se déplacer rue de la Loge ? Non, car les œuvres évoquées plus haut sont heu-

« Sans titre », dessin au stylo graphique et collage, 2013.



EXPO

Thierry Konarzewski :
Enosim - Âmes guerrières

photographies, jardin de Lélise
(montée de l'Église), jusqu'au 14.4,
en permanence.

Dudelange

Bastion !

NEW œuvres de Giulia Andreani,
Camille Fischer, Cécile Falières,
Carlone Gamon, Aurélie de Heinzelin
et Gretel Weyer, centres d'art Nei Liicht
& Dominique Lang (rue Dominique
Lang & Gare-Ville, tél. 51 61 21-292,
www.galleries-dudelange.lu),
du 23.1 au 25.2, me. - di. 15h - 19h.

Vernissage le 23.1 à 11h30.

Vincenzo Cardile :
De sable et de vent

photographies, Centre de
documentation sur les migrations
humaines (Gare-Usines,
tél. 51 69 85-1), jusqu'au 27.1, je. - di.
15h - 18h.

« Des photos d'une rare beauté qui
valent très certainement le détour à
Dudelange. » (da)

Carine et Elisabeth Krecké :
404 Not Found

NEW photographies, Display01 au
CNA (1b, rue du Centenaire,
tél. 52 24 24-1), du 23.1 au 15.5,
ma. - di. 10h - 22h.

Vernissage le 23.1 à 12h.

Echternach

Theo Jacobi

Malerei, Trifolion (Tel. 26 72 39-1),
bis zum 26.3., Besichtigung während
der Veranstaltungen.

Esch

La terreur de la Gestapo au
Luxembourg

Musée national de la Résistance
(place de la Résistance, tél. 54 84 72),
jusqu'au 8.5, ma. - di. 14h - 18h.

Visites de groupes sur rendez-vous,
tous les jours à partir de 8h.

Samuel Levy :
Always in My Head

Pavillon du Centenaire (Nonnewisen),
jusqu'au 30.1, ma. - di. 15h - 19h.

Photo Club Esch:
22e Salon d'auteurs

galerie d'art du théâtre municipal
(122, rue de l'Alzette, tél. 54 09 16),

jusqu'au 5.2, ma. - di. 15h - 19h,
fermé les jours fériés. .

Ettelbruck

Misch Feinen : Sonnard

NEW Centre des arts pluriels Ed.
Juncker (1, place Marie-Adélaïde,
tél. 26 81 21-304), du 21.1 au 22.2,
lu. - sa. 14h - 20h.

Vernissage le 20.1 à 19h.

Eupen (B)

Museum = K (x+y) / D

NEW Werke der Kunstsammlung
des S.M.A.K. und der Ikob Collection,
Ikob - Museum für zeitgenössische
Kunst (Rotenberg 12B,
Tél. 0032 87 56 01 10),
vom 17.1. bis zum 3.4., Di. - So.
13h - 18h.

Eröffnung an diesem Sonntag,
dem 17.1. um 15h.

Luxembourg

André-Pierre Arnal

peintures et œuvres sur papier
(1969-2015), galerie Bernard Ceysson
(2, rue Wiltheim, tél. 26 26 22 08),
jusqu'au 13.2, ma. - sa. 12h - 18h.

« (...) fait découvrir l'évolution de
l'art moderne à partir des années
1960 - avec ses nouveautés et ses
défauts. » (lc)

Walter Barrientos et
Jean-Luc Brandily

peintures et sculptures, galerie
Marie-Thérèse Prosperi
(12, avenue Marie-Thérèse,
tél. 27 95 80 40), jusqu'au 31.1, lu. - ve.
9h - 19h, sa. 14h - 19h.

Jean-Jacques de Boissieu :
Le Rembrandt français

Villa Vauban (18, av. Émile Reuter,
tél. 47 96 49 00), jusqu'au 10.4,
me., je., sa. - lu. 10h - 18h,
ve. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les ve. 18h et di. 15h.

« (...) ses compositions varient souvent
et s'adaptent à chaque thème. Ce
qui fait de l'exposition (...) un petit
voyage dans le temps aussi agréable
qu'intéressant. » (lc)

Curated by ... Off Shot Japan

œuvres de Jacques Courtejoie, Izumi
Miyazaki et Sabine Pigalle, Wild
Project Gallery (22, rue Louvigny,
wildprojectgallery@gmail.com),

jusqu'au 16.1, ve. 14h30 - 18h30,
sa. 10h - 12h30 + 14h - 17h.

Damien Deroubaix :
The Loneliness of the Long
Distance Runner

NEW Nosbaum & Reding
(4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55),
jusqu'au 5.3, ma. - sa. 11h - 18h.

Jeff Desom,
Claudia Passeri et
Su-Mei Tse

NEW galerie Clairefontaine espace 1
(7, place Clairefontaine, tél. 47 23 24),
du 16.1 au 5.3, ma. - ve. 14h30 - 18h30,
sa. 10h - 12h + 14h - 17h.

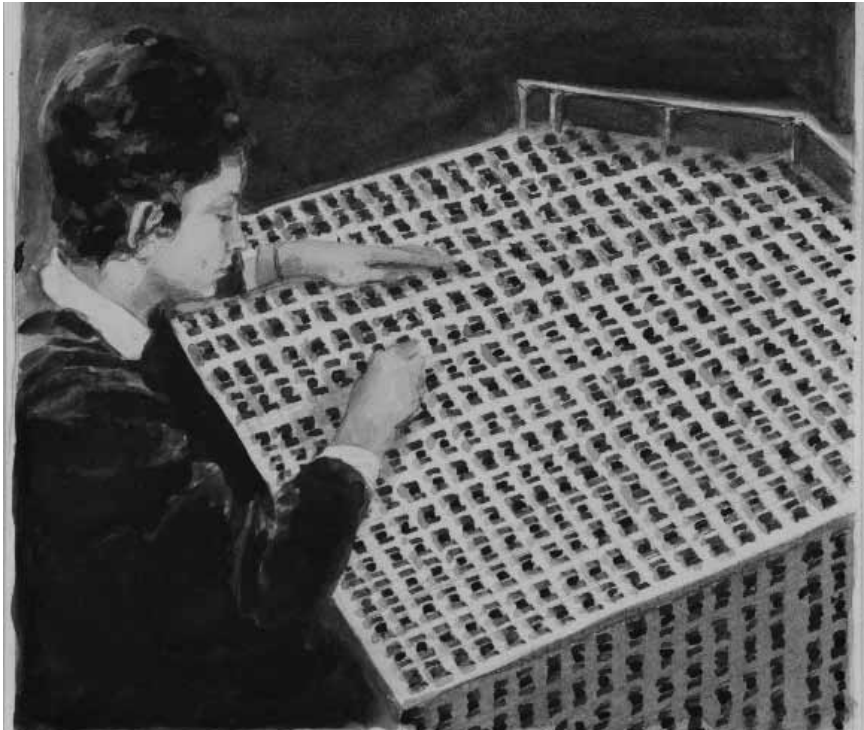
Vernissage ce samedi 16.1. à 11h.

Eppur si muove

art et technique, Musée d'art moderne
Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen,
tél. 45 37 85-1), jusqu'au 17.1,
ve. 11h - 20h, sa. + di. 11h - 18h.

Démonstrations « CoRobots »
ve. 14h30, 15h30, 16h30 + 17h30,
« Tecnifico Make Art With Science »
sa. + di. 11h - 18h,
« Pendule de Foucault »
ve. 12h30 - 12h45 + 18h30 - 18h45,
sa. + di. 12h30 - 12h45 + 17h - 17h15.
Visite guidée thématique « Outils,
machines et productions »
sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L),
Visites guidées robotiques les
di. 14h (F).
Visites guidées ve. + sa. 16h (F),
di. 15h (D), 16h (L),
Visite en famille ce di. 17.1 : 11h.

Das Ikob in Eupen versucht die Kunst mathematisch einzufangen: „Museum = K {x+y} / D“ - ist
eine dem verstorbenen Kurator und Kunstexperten Jan Hoet gewidmete Sammelausstellung.



« (...) de loin la meilleure exposition
du Mudam ces dernières années.
Même si elle est assommante de
temps en temps et qu'il faut prévoir
une longue après-midi pour tout voir,
elle vaut le déplacement. » (lc)

Marie et Ghislain David
de Lossy

NEW photographies, espace 2 de la
galerie Clairefontaine (21, rue du Saint-
Esprit, tél. 47 23 24), du 16.1 au 20.2,
ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h +
14h - 17h.

Vernissage ce samedi 16.1 à 11h.

Euroscope

panorama de l'art contemporain en
Europe, Cercle Cité (place d'Armes),
jusqu'au 24.1, tous les jours 11h - 19h.

Visites guidées sa. 11h.

Luis Gispert :
Between Us and the World

NEW galerie Zidoun-Bossuyt
(6, rue Saint-Ulric, tél. 26 29 64 49),
jusqu'au 27.2, ma. - sa. 11h - 19h.

Marco Godinho :
Something White

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1),
jusqu'en janvier, ma., me., ve. - di.
10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

EXPO

Nico Hienckes

NEW peintures, Zithaklinik (36, rue Sainte-Zithe), du 18.1. au 14.2.

Christian Lapie : Elevation

galerie Hervé Lancelin (7, rue Michel Rodange, tél. 28 77 77-1), jusqu'au 6.2, lu. - me., ve. + sa. 9h - 19h et sur rendez-vous.

Les collections en mouvement

peintures et sculptures du 17e au 20e siècle, Villa Vauban (18, av. Émile Reuter, tél. 47 96 49 00), jusqu'au 31.1, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.

Visites guidées les ve. 18h (F) et di. 15h (L/D).

Les frontières de l'indépendance : Le Luxembourg entre 1815 et 1839

Musée Dräi Eechelen (5, parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35 ou bien

info@m3e.public.lu), jusqu'au 22.5, me. 10h - 20h, je. - lu. 10h - 18h.

Visites guidées : me. 18h (F) + di. 15h (D). Groupes uniquement sur demande tél. 47 93 30-214 ou bien service.educatif@mnha.etat.lu

Alexa Meade : Living Colors

Violife (33, av. J.-F. Kennedy), bis zum 21.1., Mo. - Fr. 9h - 20h.

Orchidées, cacao et colibris - naturalistes et chasseurs de plantes luxembourgeois en Amérique latine

Naturmuseum (25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), jusqu'au 17.7, ma. - di. 10h - 18h. Fermé les 1er mai, 23 juin et le lendemain matin de la Nuit des Musées.

Remembering/Celebrating Life

un hommage à François Thillman, artiste contemporain, par Lisa Elsen, Julien Hübsch, Michael Sanctobin, Yannick Schroeger, Julien Strasser et

Murielle Wagener, Casa Fabiana (3, rue de Bonnevoie, tél. 26 19 61 82), jusqu'au 4.2, lu. - ve. 11h30 - 19h, sa. 10h - 16h.

Sandrine Ronvaux : L'envol

Konschthaus beim Engel (1, rue de la Loge, tél. 22 28 40), jusqu'au 24.1, ma. - sa. 10h30 - 12h + 13h30 - 18h30, di. 13h30 - 17h30.

Voir article p. 10

Jeanne Susplugas : Disorder

NEW Wild Project Gallery (22, rue Louvigny, wildprojectgallery@gmail.com), du 22.1 au 5.3, me. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h30, 14h - 17h.

Vernissage le 21.1 à 18h.

Anne Vinck

galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame, tél. 47 55 15), jusqu'au 15.1, ve. 12h - 18h.

Mersch**Kibum 2016**

NEW Kinder- und Jugendbuchmesse, Nationales Literaturzentrum (2, rue E. Servais, Tel. 32 69 55-1), vom 21. bis zum 29.1., Do. + Fr. 9h - 17h, Sa. + So. 14h - 17h, Mo. - Fr. 9h - 17h.

Eröffnung am 20.1. um 19h30 mit Vortrag von Michèle Schilt und Marc Schoentgen: Jiddereen ass bannendran e kleng Politiker.

Traces de corrections - textes en métamorphoses

Centre national de littérature (2, rue Emmanuel Servais, tél. 32 69 55-1), jusqu'au 30.9, lu. - ve. 10h - 17h. Fermé les jours fériés.

« Une exposition importante pour tous les amoureux de la littérature, luxembourgeoise ou non, et qui mérite amplement un déplacement à Mersch. » (ft)

Metz (F)

Matthias Bumiller et Nathalie Wolff : Éclipse partielle

photographies et livres, galerie d'exposition de l'Arsenal (avenue Ney, tél. 0033 3 87 39 92 00), jusqu'au 31.1, ma. - sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h. Fermé les jours fériés.

Cosa Mentale

les imaginaires de la télépathie dans l'art du 20e siècle, œuvres de Kandinsky, Kupka, Miró, Polke et beaucoup d'autres, galerie 3 du Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 28.3, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Phares

traversée de l'histoire de l'art du début du 20e siècle à nos jours, de Pablo Picasso à Anish Kapoor en passant par Sam Francis, Joseph Beuys et Dan Flavin, Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 14.2, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.

Visites guidées les ve. 14h. Visites guidées architecturales les di. 11h.

« L'expo enferme l'art moderne du 20e siècle dans un vase clos et fait comme si elle témoignait d'un 'bon vieux temps' définitivement passé. Et laisse cependant de côté toutes les rébellions, toutes les voix discordantes et tous les questionnements qui ont imprégné ce siècle artistique extrêmement riche et qui sont encore pertinents de nos jours. » (lc)

Niederanven

Leila Schaus: The Modern Lovers

NEW Kulturhaus (145, rte de Trèves, Tel. 26 34 73-1), vom 19.1. bis zum 26.2., Di. - So. 14h - 17h.

Florence Weiser

Kulturhaus (145, rte de Trèves, Tel. 26 34 73-1), bis zum 16.1., Fr. + Sa. 14h - 17h.

Finissage an diesem Samstag, dem 16.1. um 18h.

Saarbrücken (D)**Franz Gertsch**

Saarlandmuseum, Moderne Galerie (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), bis zum 14.2., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.

Gregor Hildebrandt: Sterne streifen die Fluten

Saarlandmuseum, Moderne Galerie (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), bis zum 24.4., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.

Kunst gegen Krankheit: Der Maler Nico Hienckes stellt seine Werke vom 18. Januar bis zum 14. Februar in der Zithaklinik aus.



EXPO



Sie ist nicht nur eine aufstrebende Schauspielerin, sondern gibt sich auch der Malerei hin: Leila Schaus stellt ihre „Modern Lovers“ vom 19. Januar bis zum 26. Februar im Kulturhaus Niederanven aus.

Helge Hommes: Morgenland

galerie Neuheisel (Johannisstr. 3A, Tel. 0049 681 3 90 44 60), bis zum 23.1., Di. 10h - 16h, Do. 13h - 19h, Sa. 12h - 14h und nach Vereinbarung.

Meisterwerke der Moderne und der Gegenwart

Schlüsselwerke der Sammlung des Museums, Saarländisches Museum, Moderne Galerie (Bismarckstr. 11-19, Tel. 0049 681 99 64-0), bis zum 24.4., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 22h.

Tétange**La femme et l'art**

NEW peintures de Chantal Hoffman-Blasen, Christine Hoffmann-Marc et Martine Philippi, Centre culturel Schungfabrik (14, rue Pierre Schiltz, tél. 55 66 66-1), du 22. au 31.1, tous les jours 15h - 19h.

Vernissage le 21.1 à 19h.

Trier (D)**Naomi Akimoto: um Drehen**

NEW keramische Plastik, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90, Tel. 0049 651 9 76 38 40), vom 23.1. bis zum 20.2., Sa. + So. 14h - 17h sowie nach Vereinbarung.

Eröffnung am 22.1. um 20h30.

Kunst trotz(t) Handicap

Ausstellungsraum der Tufa (Wechselstraße 4-6, 2. Obergeschoss, Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 31.1., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa., So. + Feiertage 11h - 18h.

Kunstpreis Robert Schuman

Stadtmuseum Simeonstift (An der Porta Nigra, Tel. 0049 651 7 18 24 49), bis zum 17.1., Fr. - So. 9h - 17h.

Werner Müller: Fabula Faba

Wandobjekte, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90, Tel. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 16.1., Sa. 14h - 17h.

Vianden**Classic B-Movies Posters**

café Ancien Cinéma (23, Grand-Rue, tél. 26 87 45 32), jusqu'au 14.2, lu., me. - sa. 15h - 01h, di. 13h - 01h.

Cuba Color

château (tél. 83 41 08), jusqu'au 3.4, tous les jours 10h - 17h.

Vernissage ce samedi 16.1 à 17h.

Völklingen (D)**Die Röchlings und die Völklinger Hütte**

Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 26.6., täglich 10h - 19h.

Nils Müller : UrbanArt! Vandals

Fotografie, Völklinger Hütte (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 6.3., täglich 10h - 19h.

Schädel - Ikone. Mythos. Kult

Völklinger Hütte, Gebläsehalle (Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 16.5., täglich 10h - 19h.

Wadgassen (D)**Frans Masereel und seine Arbeiten für die Presse**

Deutsches Zeitungsmuseum (Am Abteihof 1, Tel. 0049 6834 94 23-0/-20), bis zum 21.2., Di. - So. 10h - 16h.

Walferdange**Harry Guzzi : Le chemin**

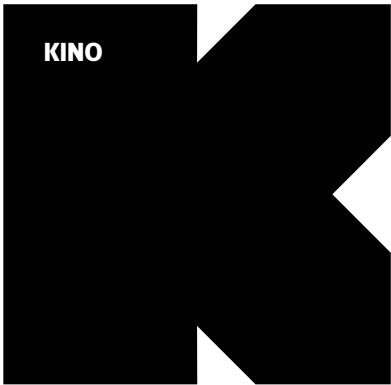
galerie municipale (5, route de Diekirch), jusqu'au 19.1, tous les jours 11h - 19h.

Ich bringe Ihnen die woxx 6 Wochen gratis nach Hause
... auf Papier oder als PDF - Sie haben die Wahl!

Je vous apporte le woxx gratuitement
à domicile pendant 6 semaines
... sur papier ou au format PDF
- vous avez le choix !



dat anert abonnement / l'autre abonnement
Tél.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • abo@woxx.lu



Mon film, à quelle heure ?

Chères lectrices, chers lecteurs, nos pages cinéma ne mentionnent plus les horaires des films. En effet, l'équipe du woxx, après maintes discussions, a décidé de ne plus publier les heures des séances et d'affecter le temps gagné par cette mesure à l'amélioration de votre journal. Les horaires des films sont accessibles en ligne ou par téléphone auprès des réseaux de salles. Sur votre smartphone, l'app « KinoLux » fournit l'ensemble des horaires.

Mein Film, um wie viel Uhr?

Liebe Leserinnen und Leser, in unserem Kinoteil fehlen die Spielzeiten der angegebenen Filme. Das woxx-Team hat sich nach langer Diskussion entschieden, diese Informationen nicht mehr zu veröffentlichen und die dadurch gewonnene Zeit, für die generelle Verbesserung unserer Zeitung einzusetzen. Die Spielzeiten der Filme sind online oder telefonisch bei den Kinobetreibern verfügbar. Auf Smartphones kann man über die App „KinoLux“ auf sämtliche Spielpläne zugreifen.

- XXXX = excellent
- XXX = bon
- XX = moyen
- X = mauvais

Commentaires:
da = David Angel
lc = Luc Caregari
cat = Karin Enser
lm = Raymond Klein
ft = Florent Toniello
rw = Renée Wagener
dw = Danièle Weber

Multiplex:

Luxembourg-Ville
Utopolis
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Esch/Alzette
Utopolis Belval

Luxembourg-Ville
Cinémathèque

KINO | 15.01. - 19.01.



How the lives of two greek runaways will change forever: "Runaway Day" at Utopia, as part of the "Ciné-club hellénique".

extra

Les pêcheurs de perles
opéra de Georges Bizet. Avec Diana Damrou, Matthew Polenzani et Mariusz Kwiecien sous la direction de Gianandrea Noseda. 149' avec un entracte. En fr. avec s.-t. angl. En direct du Metropolitan Opera, New York.

Utopia, Utopolis Belval et Kirchberg

Situé dans les temps anciens sur l'île de Ceylan, le livret raconte comment le vœu d'amitié éternelle de deux hommes est menacé par leur amour pour la même femme, elle-même prise entre son amour pour le pêcheur Nadir et son vœu de prêtresse.

Runaway Day
GR 2013 by Dimitris Bavellas. Cast: Maria Skoula, Efthymis Papadimitriou and Errikos Litsis. 86'. Ov., engl. st. Restricted under 12. Ciné-club hellénique.

Utopia

Maria and Loukas decide at the same time and for no apparent reason to respectively run away from their homes. Each of them has to deal with their personal problems: Maria

is stuck in a wealthy marriage with Dimitris while raising their two children. Loukas is unemployed and full of debts. Both of them run away from their personal issues, both of them begin wandering in modern day Athens. They come across a series of controversial events and meet with strange characters.

bollywood

Wazir
IND 2015 by Bejoy Nambiar. Cast: Amitabh Bachchan, Farhan Akhtar and Aditi Rao Hydari. 100'. Ov., engl. st. Restricted under 16.

Utopolis Belval

A brave ATS officer and a disabled grandmaster face a mysterious and dangerous opponent.

programm

Babysitting 2
F 2015 de Nicolas Benamou et Philippe Lacheau. Avec Philippe Lacheau, Tarek

KINO | 15.01. - 19.01.

*Boudali et Julien Arruti. 93'. V.o.
À partir de 6 ans.*

Utopolis Belval et Kirchberg

Sonia souhaite présenter Franck à son père, Jean-Pierre, directeur d'un hôtel écologique au Brésil. Toute la bande s'y retrouve ainsi pour y passer des vacances de rêve. Un matin, les garçons partent en excursion dans la forêt amazonienne. Jean-Pierre leur confie sa mère acariâtre Yolande. Le lendemain, ils ont tous disparu.

Belle et Sébastien 2

*F 2015 de Christian Duguay.
Avec Félix Bossuet, Tchéky Karyo et Thierry Neuvic. 97'. V.o. À partir de 6 ans.*

Ciné Waasserhaus, Utopia

Septembre 1945. Au village, on a fêté la fin de la guerre. Sébastien a grandi, il a maintenant 10 ans. Belle et lui attendent impatiemment le retour d'Angelina. Mais Angelina ne revient pas. Elle a disparu dans un accident d'avion au cœur des forêts transalpines. Tout le village a perdu espoir. Tout le village sauf César : le grand père de Sébastien connaît un homme, Pierre, qui pourrait les aider à retrouver Angelina. Mais avant de sauver la jeune femme, l'enfant et son chien vont devoir braver mille dangers, traverser mille épreuves et affronter un secret.

Black Mass

USA 2015 von Scott Cooper. Mit Johnny Depp, Joel Edgerton und Benedict Cumberbatch. 123'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopolis Kirchberg

Im Boston der 1970er Jahre gelingt es dem ehrgeizigen FBI-Agenten John Connolly den irischstämmigen Verbrecher James „Whitey“ Bulger zur Zusammenarbeit mit dem FBI zu überreden. Da es darum geht, der verfeindeten italienischen Mafia das Handwerk zu legen, versorgt der skrupellose Whitey Connolly bereitwillig mit Informationen zur Ergreifung seiner Konkurrenten. So gelingt es ihm trotz seiner Nähe zum FBI, mehr und mehr an Macht und Einfluss in der Bostoner Unterwelt zu gewinnen, die er bald mit Morden und Drogenhandel dominiert. Doch schließlich droht die wacklige Allianz außer Kontrolle zu geraten und die Situation zu eskalieren.

Bridge of Spies

*USA 2015 von Steven Spielberg.
Mit Tom Hanks, Mark Rylance und Scott Shepherd. 132'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 6.*

Cinémaacher, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

1957, als der Kalte Krieg auf einem Höhepunkt ist, gelingt den USA die Verhaftung des Sowjetagenten Rudolf Abel. Als Pflichtverteidiger bekommt er jemanden zur Seite gestellt, dessen Fähigkeiten außer Frage stehen, der jedoch als Versicherungsanwalt wenig Expertise für seinen neuen Auftrag mitbringt: James Donovan. Dessen persönliche Lage spitzt sich zu, als ihn der CIA-Beamte Hoffman, beeindruckt von Donovans Auftritten im Gerichtssaal, mit einer neuen Mission betraut.
Σ (...) un Spielberg décevant qui n'arrive pas à dépasser les codes cinématographiques que le réalisateur a lui-même contribué à créer. (lc)

Bruder vor Luder

D 2015 von Heiko Lochmann, Roman Lochmann und Tomas Erhart. Mit Heiko Lochmann, Roman Lochmann und Milena Tscharnkte. 88'. O.-Ton. Ab 6.

Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Den YouTube-Stars Heiko und Roman Lochmann reicht es nicht länger, dass sich ihr Ruhm nach Klicks im Video-Netzwerk bemisst. Sie wollen physischen Applaus und planen deswegen ihr erstes, eigenes Konzert. Doch das so stabile, von Vertrauen und Verlässlichkeit geprägte Verhältnis der Brüder gerät in Gefahr, als sich Jessy, die Schwester der in Roman verliebten Bella, zwischen die Jungs drängt.

Burnt

USA 2015 von John Wells. Mit Bradley Cooper, Sienna Miller und Daniel Brühl. 101'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopolis Kirchberg

Seit seinem 16. Lebensjahr ist Adam Jones in der Küche zuhause und verbindet in den von ihm kreierten Geschmacksexplosionen Genie und Wahnsinn - zuletzt jedoch etwas mehr Wahnsinn, denn Adam, der Rockstar unter den Pariser Küchenchefs, driftet immer weiter in seinen exzessiven Lebensstil und schließlich in die Drogensucht ab, was ihn seinen Job und seine Reputation kostet. Zwei Jahre später ist er clean und will in London neu anfangen.

Carol

NEW *USA 2015 von Todd Haynes.
Mit Cate Blanchett, Rooney Mara, Kyle Chandler. 118'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.*

Utopia

Therese träumt von einem Job als Setdesignerin beim Theater und versucht, sich als Verkäuferin in einem Kaufhaus über Wasser zu halten. Eines Tages trifft sie Carol, die Therese sogleich ihre Adresse gibt, damit ihre Einkäufe dorthin geliefert werden können. Aus einem Impuls heraus schickt Therese Carol eine Karte zu Weihnachten, auf die sie wider Erwarten eine Antwort erhält. Verbunden durch das Gefühl der Einsamkeit, beginnen die beiden Frauen, immer mehr Zeit miteinander zu verbringen. Dabei entwickelt Therese starke Gefühle für Carol - sehr zum Missfallen von Carols Mann Harge.

Demain

F 2015, documentaire de Cyril Dion et Mélanie Laurent. 118'. V.o.

Utopia

Suite à la publication d'une étude qui annonce la possible disparition d'une partie de l'humanité d'ici 2100, les réalisateurs sont partis enquêter pour comprendre ce qui pourrait provoquer cette catastrophe et

Wir schreiben das Jahr 2016 und Hollywood schenkt der weiblichen Homosexualität Beachtung: „Carol“, nach einem autobiografischen Buch von Patricia Highsmith, neu im Utopia.



FILMKRITIK

KINO | 15.01. - 19.01.



Un huis clos bien brutal, mais sans véritable intérêt.

QUENTIN TARANTINO

The Eight Year Itch

Luc Caregari

Non, cette fois, le nouveau Tarantino est malheureusement loin d'être un chef-d'œuvre - « The Hateful Eight » ressemble plutôt à un exercice de style sans véritable envie de se démarquer.

Quelque part à l'ouest des États-Unis au 19e siècle. Tandis que les relents de la guerre de Sécession empoisonnent toujours l'atmosphère et qu'un hiver extrêmement froid rend la vie encore plus difficile, huit personnes se retrouvent coincées dans une cabane au milieu du désert blanc par un temps de blizzard. Parmi eux, les chasseurs de prime John Ruth et Marquis « Major » Warren, Daisy Domergue - prisonnière du premier -, un Mexicain mystérieux qui s'appelle Bob, un cowboy taiseux répondant au nom de Joe Gage, le nouveau shérif de Red Rock Chris Mannix, le nouveau bourreau de la même ville, un vieux général sudiste et un dernier invité surprise.

Au cours du huis clos qui va se dérouler pendant les jours qui suivent - car il faudra attendre la fonte des neiges avant de pouvoir se rendre à Red Rock -, le spectateur aura droit à un condensé de passions, personnelles et politiques, qui se déroule entre les personnages et qui ne va pas tarder à déclencher des pulsions meurtrières - mises en scène de façon ultraviolente, comme on le connaît chez Tarantino.

Est-ce parce qu'il se répète ? Car, avant « The Hateful Eight », chaque nouveau film de Tarantino était dédié à un genre différent, revisité par celui qui refuse toujours de se faire appeler « metteur en scène ». Après « Django Unchained », on était donc en droit de s'attendre à ce que Tarantino change de cheval et s'adonne à autre chose que tourner encore un western.

Eh bien non, même si la majorité du film se déroule en huis clos, le codage du film et des personnages est un « cut-up » cent pour cent western - avec une bande originale composée expressément par Ennio Morricone comme cerise sur le gâteau.

Ce qui agace dans « The Hateful Eight », c'est le manque de personnage culte. Chaque œuvre de Tarantino en comportait au moins un, que ce soit le « Bear Jew » d'« Inglourious Basterds » ou encore John Travolta en tueur névrosé dans « Pulp Fiction ». Mais ici, à part le « Major » Warren, ancien soldat noir de l'armée du Nord, campé par un Samuel L. Jackson bien en forme, pas de figure mémorable - ni de réplique d'ailleurs. Un peu comme si les bons dialogues avaient tous été épuisés par « Django Unchained ».

Certes, ce nouveau film contraste beaucoup par la forme avec le précé-

dent - l'un étant un voyage initiatique vers la vengeance et finalement la dignité humaine, l'autre se déroulant en huis clos -, mais à part ça, la recette reste un peu la même.

Le mot « nigger » fuse un peu de partout, la guerre civile entre Nord et Sud étasuniens est rejouée et finalement assumée, et la violence, la méfiance et l'appât du gain, financier comme personnel, définissent tous les protagonistes.

Ce qui les rend étrangement plats et fades : même si on avait l'habitude de voir les personnages des films de Tarantino comme un amoncellement de clichés plutôt que la reconstruction d'une personne réelle, « The Hateful Eight » est bien le premier film dans lequel ce procédé montre ses limites.

Pourtant, on doit concéder une chose au maître : celle d'avoir su faire un film de trois heures sans qu'il en paraisse long pour autant. Au moins ça de gagné. Sinon, « The Hateful Eight » n'est à recommander qu'aux aficionados de westerns, parce qu'ils y reconnaîtront sûrement des tonnes de détails et d'indices sur d'autres classiques issus de cette galaxie cinématographique, et aux inconditionnels de Tarantino.

Aux Utopolis Kirchberg et Belval.

comment l'éviter. Ils ont rencontré des pionniers qui réinventent l'agriculture, l'énergie, l'économie, la démocratie et l'éducation.

Eng nei Zäit

L 2015 vum Christophe Wagner. Mat Luc Schiltz, André Jung a Jules Werner. 106'. Lëtzt. V., fr. + engl. Ët. Vun 12 Joer un.

Starlight, Utopia

Nodeems en am Maquis gekämpft huet, kennt de Jules 1945 nees heem a probéiert sech en neit Liewen am krichsgeschiedegte Lëtzebuerg opzebauen. Wéi seng Verlobten an d'Familie bei där se geschafft huet, ermuedt opfonnt ginn, hëllt de Jules als Gendaarm un der Enquête deel. Seng Sich no der Wourecht stéisst awer op Géigewier vun héichgestallte Leit, déi munches aus der Occupatiounszeit léiwer begreewe losse wëllen.

Le film ébrèche la chape de plomb du mythe national qui est restée en place bien trop longtemps après la guerre. (lc)

Er ist wieder da

D 2015 von David Wnendt. Mit Oliver Masucci, Christoph Maria Herbst und Fabian Busch. 110'. O.-Ton. Ab 12.

Utopolis Belval

Adolf Hitler erwacht 66 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs mitten in Berlin. Was ist mit Deutschland in der Zwischenzeit geschehen? Überall Ausländer, Demokratie und Euros, das gefällt dem Ex-Diktator gar nicht. Doch niemand glaubt, dass er wirklich zurückkehrt ist, alle halten ihn für einen verdammt witzigen Imitator. Ein Kioskbesitzer der dem obdachlosen Hitler zeitweise Unterschlupf gewährt, vermittelt ihn an die Fernsehproduzenten Sensenbrink und Sawatzki. Der Film ist weder Fisch noch Fleisch. Was ja an sich nicht so schlimm ist, wäre da nicht die Ernsthaftigkeit des Themas, mit dem aus dieser Perspektive nicht zu spaßen ist. (lc)

Gut zu Vögeln

NEW D 2015 von Mira Thiel. Mit Anja Knauer, Max von Thun und Max Giermann. 92'. O.-Ton. Ab 12.

Utopolis Belval und Kirchberg

Society-Reporterin Merlin wird kurz vor der Hochzeit von ihrem Verlobten sitzengelassen und zieht

KINO | 15.01. - 19.01.

in das freigewordene WG-Zimmer ihres Bruders, der gerade mit Frau und Baby zusammengezogen ist. Mitbewohner Jacob, der jede Nacht eine andere im Bett hat, ist von dem heulenden Häufchen Elend in seiner ehemaligen Jungs-WG zunächst gar nicht begeistert, doch dann macht er es sich zur Aufgabe, Merlin von ihrem Liebeskummer zu befreien.

Heidi

D/CH 2015, Kinderfilm von Alain Gsponer. Mit Anuk Steffen, Bruno Ganz und Quirin Agrippi. 111'. O.-Ton.

Cinémaacher, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Waisenmädchen Heidi lebt mit seinem Großvater, dem Almöhi, abgeschieden in einer kleinen Holzhütte in den Schweizer Bergen. Sie und ihr Freund, der Geißenpeter, hüten die Ziegen und führen ein unbeschwertes Leben. Doch eines Tages wird Heidi von ihrer Tante Dete aus der Almidylle herausgerissen und nach Frankfurt gebracht, wo sie in der Familie des wohlhabenden Herrn Sesemann untergebracht wird. Heidi soll die Spielgefährtin für die im Rollstuhl sitzende Tochter Klara geben und unter der Aufsicht des strengen Kindermädchens Fräulein Rottenmeier lesen und schreiben lernen.

Hotel Transylvania 2

USA 2015, Animationsfilm von Genndy Tartakovsky. 89'. Ab 6.

Utopia, Utopolis Belval

Seit Graf Drakula seine Regel gelockert hat, nach der ausschließlich Monster in dem von ihm geführten Hotel Transsilvanien willkommen sind, strömen auch immer mehr menschliche Gäste in die schaurige Herberge. Doch während sich damit geschäftlich alles zum Besseren entwickelt zu haben scheint, hat Drak privat ganz andere Sorgen. So deutet alles darauf hin, dass sich die Blutsauger-Seite seines halb vampirischen Enkels Dennis nicht manifestiert.

Ich bin dann mal weg

D 2015 von Julia von Heinz. Mit Devid Striesow, Martina Gedeck und Karoline Schuch. 92'. O.-Ton. Ab 6.

Ciné Waasserhaus, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Entertainer Hape Kerkeling bricht auf der Bühne zusammen. Ein Arzt rät dem Gestressten, sich einige Monate zu schonen. Bald erzählt Kerkeling seiner verblüfften Agentin Dörte von seinem ganz besonderen Entspannungs- und Selbstfindungsplan: Mit der Erinnerung

an seine gläubige Omma im Kopf will er den Jakobsweg entlangpilgern.

Inside Out

USA 2015, Animationsfilm für Kinder von Pete Docter. 94'. Ab 6. Dt. Fass.

Cinémaacher

Die elfjährige Riley wird aus ihrem bisherigen Leben gerissen, als ihr Vater einen neuen Job annimmt. Diese berufliche Veränderung bringt die Familie nach San Francisco und die Gefühle der Tochter ganz schön durcheinander. Nach dem Umzug haben Riley und ihre Gefühle Probleme mit dem Leben in der fremden Stadt und es geht turbulent zu in der innerlichen Kommandozone ihrer Emotionen. **XX** On rit souvent, on réfléchit un peu et la morale est un sacré pied de nez au pays où tout doit toujours aller bien. (ft)

Joy

NEW USA 2015 von David O. Russell. Mit Jennifer Lawrence, Robert De Niro und Bradley Cooper. 124'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Kirchberg

Schon seit ihrer Kindheit lebt Joy Mangano in chaotischen Familienverhältnissen. Daran hat sich auch Jahre später nichts geändert -

ganz im Gegenteil: Während ihre Mutter Terry den Großteil ihres Lebens im Bett mit dem Schauen ihrer Lieblingssoap verbringt, zieht ihr schon länger von der Mutter geschiedener Vater Rudy nach dem jüngsten Beziehungsende in einer langen Reihe von Trennungen gezwungenermaßen in Joys Keller ein. Dort lebt außerdem bereits Joys Ex-Mann Tony, mit dem sie zwei Kinder hat. Eines Tages beim Putzen erfindet sie den sich selbst auswirkenden Wischmopp.

Krampus

USA 2015 von Michael Dougherty. Mit Toni Collette, Adam Scott und David Koechner. 98'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopolis Kirchberg

Für Max sind die Weihnachtsfeiertage wenig erfreulich: Die gesamte Verwandtschaft entert das Haus, alle streiten sich, und zu essen gibt es den unsäglichen Weihnachtsbraten seiner Mutter. Wie das Fest der Liebe fühlen sich diese unangenehmen Stunden für Max nicht an. Doch dann fällt der Strom aus und in der Dunkelheit lauert noch etwas viel Schrecklicheres als die lieben Verwandten: der Krampus. Er wird angelockt durch die mangelnde Festtagsstimmung in Max' Elternhaus und kommt nun, um alle Ungläubigen zu bestrafen. Im Schlepptau hat er die Horrorversionen sonst so friedlicher Weihnachtsikonen.

L'hermine

F 2015 de Christian Vincent. Avec Fabrice Luchini, Sidse Babett Knudsen et Eva Lallier. 96'. V.o. À partir de 6 ans.

Cinémaacher, Le Paris, Orion, Starlight, Utopia

Michel Racine est un président de cour d'assises redouté. Aussi dur avec lui qu'avec les autres, on l'appelle « le président à deux chiffres ». Avec lui, on en prend toujours pour plus de dix ans. Tout bascule le jour où Racine retrouve Ditte Lorensen-Coteret. Elle fait partie du jury qui va devoir juger un homme accusé d'homicide. Six ans auparavant, Racine a aimé cette femme. Presque en secret. Peut-être la seule femme qu'il ait jamais aimée. **XX** La méticuleuse reconstitution de procès a parfois des allures trop didactiques et prend souvent le pas sur l'histoire des retrouvailles entre un juge et l'anesthésiste qui l'a sauvé jadis. L'alchimie fonctionne tout de même et on se prend à aimer ces personnages malgré une histoire pas forcément bien équilibrée. (ft)

Wer sich eine deutsche Soap in Spielfilmlänge antun will, kann sein Glück mit „Gut zu Vögeln“ probieren ... und nein, es geht nicht um Ornithologie: neu im Utopolis Kirchberg und Belval.



KINO | 15.01. - 19.01.

Programm in den regionalen Kinos ...

BETTEMBOURG / LE PARIS

Bridge of Spies
Heidi
Ich bin dann mal weg
L'hermine
Star Wars : The Force Awakens
Suffragette

DIEKIRCH / SCALA

Bridge of Spies
Bruder vor Luder
Heidi
Ich bin dann mal weg
Star Wars : The Force Awakens
The Hateul Eight
The Peanuts

DUDELANGE / STARLIGHT

Bridge of Spies
Bruder vor Luder
Eng nei Zäit
Heidi
Ich bin dann mal weg
L'hermine
Marguerite
Spectre
Star Wars : The Force Awakens
Suffragette
The Good Dinosaur
The Hateul Eight
The Peanuts

ECHTERNACH / SURA

Bruder vor Luder
Heidi
Ich bin dann mal weg
Spectre
Star Wars : The Force Awakens
The Hateul Eight
The Peanuts

GREVENMACHER / CINÉMAACHER

Bridge of Spies
Heidi
Inside Out
L'hermine

Star Wars : The Force Awakens
Suffragette
The Hateul Eight
The Peanuts

MERSCH / CINÉ ERMESINDE

Star Wars : The Force Awakens
The Hateul Eight

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Belle et Sébastien 2
Ich bin dann mal weg
Star Wars : The Force Awakens
The Good Dinosaur
The Hateul Eight
The Peanuts

RUMELANGE / KURSAAL

Ich bin dann mal weg
Star Wars : The Force Awakens
The Good Dinosaur
The Hateul Eight
The Peanuts

TROISVIERGES / ORION

Bruder vor Luder
Heidi
Ich bin dann mal weg
L'hermine
Star Wars : The Force Awakens
The Hateul Eight
The Peanuts

WILTZ / PRABELI

Bridge of Spies
Bruder vor Luder
Heidi
Ich bin dann mal weg
Star Wars : The Force Awakens
The Hateul Eight
The Peanuts

La vie très privée de Monsieur Sim

F 2015 de Michel Leclerc.
Avec Jean-Pierre Bacri, Mathieu Amalric et Valeria Golino. 102'. V.o.
À partir de 6 ans.

Utopia

Monsieur Sim n'a aucun intérêt. C'est du moins ce qu'il pense de lui-même. Sa femme l'a quitté, son boulot l'a quitté et lorsqu'il part voir son père au fin fond de l'Italie, celui-ci ne prend même pas le temps de déjeuner avec lui. C'est alors qu'il reçoit une proposition inattendue : traverser la France pour vendre des brosses à dents qui vont « révolutionner l'hygiène bucco-dentaire ». Il en profite pour revoir les visages de son enfance, son premier amour, ainsi que sa fille et faire d'étonnantes découvertes qui vont le révéler à lui-même. **✖** Décidément en vogue, la veine poético-contemplative ne réussit pas à tous les films : Jean-Pierre Bacri s'enferme dans son personnage de ronchon et le grain de folie du film est tellement anticipé qu'il n'arrive que trop tard, alors que le spectateur a déjà été rebuté par le manque d'équilibre entre présent et flash-back. (ft)

Le Tout Nouveau Testament

B/L 2015 de Jaco van Doormael.
Avec Benoît Poelvoorde, Yolande Moreau et Catherine Deneuve. 114'. V.o.
À partir de 6 ans.

Utopia

Dieu existe. Il habite à Bruxelles. Il est odieux avec sa femme et sa fille. On a beaucoup parlé de son fils, mais très peu de sa fille. Sa fille, c'est moi. Je m'appelle Ea et j'ai dix ans. Pour me venger, j'ai balancé par SMS les dates de décès de tout le monde. **✖✖✖** (...) ne vous laissez pas tromper par l'affiche, c'est un film aussi beau que drôle qui vous laissera pantois en sortant de la salle obscure. (lc)

Le goût des merveilles

F 2015 d'Éric Besnard. Avec Virginie Efira, Benjamin Lavernhe et Lucie Fagedet. 100'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Au cœur de la Drôme provençale, Louise élève seule ses deux enfants et tente de préserver l'exploitation familiale. Un soir, elle manque d'écraser un inconnu au comportement singulier. Cet homme se révèle vite différent de

la plupart des gens. Et sa capacité d'émerveillement pourrait bien changer la vie de Louise et de sa famille.

✖✖ Une jolie bluette campagnarde, certes peu vraisemblable, où se révèle le talent de Benjamin Lavernhe qui joue un jeune homme attachant atteint du syndrome d'Asperger. Entre les blockbusters, une petite parenthèse plutôt agréable et pas prétentieuse pour un sou. (ft)

Le grand partage

F 2015 d'Alexandra Leclerc.
Avec Karin Viard, Didier Bourdon et Valérie Bonneton. 102'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Un hiver pire que jamais. Le gouvernement publie un décret obligeant les citoyens français les mieux logés à accueillir chez eux pendant la vague de froid leurs concitoyens en situation précaire. À l'heure du Grand Partage, un vent de panique s'installe à tous les étages dans un immeuble très chic de la capitale.

Le nouveau

F 2015 de Rudi Rosenberg.
Avec Max Boublil, Raphaël Ghrenassia et Joshua Raccach. 81. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

La première semaine de Benoît dans son nouveau collège ne se passe pas comme il l'aurait espéré. Il est malmené par la bande de Charles, des garçons populaires. Les seuls élèves à l'accueillir avec bienveillance sont des « ringards ». Heureusement, il y a Johanna, jolie Suédoise avec qui Benoît se lie d'amitié et dont il tombe sous le charme. Hélas, celle-ci s'éloigne peu à peu pour intégrer la bande de Charles.

Marguerite

F 2015 de Xavier Giannoli.
Avec Catherine Frot, André Marcon et Michel Fau. 127'. V.o. À partir de 6 ans.

Starlight

Le Paris des années 1920. Marguerite Dumont est une femme fortunée passionnée de musique et d'opéra. Depuis des années, elle chante régulièrement devant son cercle d'habitues. Mais Marguerite chante tragiquement faux et personne ne le lui a jamais dit. Son mari et ses proches l'ont toujours entretenue dans

www.astm.lu

d'solidaritéit:
de geste, deen zielt !

CCPL IBAN LU76 1111 0099 9096 0000

astm
ACTION SOLIDARITE TIERS MONDE

KINO | 15.01. - 19.01.



Erfindet erst den „Miracle Mop“ und vermarktet ihn dann auch noch selbst: „Joy“, basiert auf der bewegten Geschichte der Joy Mangano. Neu im Utopolis Kirchberg.

ses illusions. Tout se complique le jour où elle se met en tête de se produire devant un vrai public à l'Opéra. **XX** (...) une belle évocation de la solitude et du manque d'amour. (ft)

Mia madre

I/F 2015 de Nanni Moretti.
Avec Margherita Buy, John Turturro et Giulia Lazzarini. 106'. V.o., s.-t. fr. + nl. À partir de 6 ans.

Utopia

Margherita est une réalisatrice en plein tournage d'un film dont le rôle principal est tenu par un célèbre acteur américain. À ses questionnements d'artiste engagée se mêlent des angoisses d'ordre privé : sa mère est à l'hôpital, sa fille en pleine crise d'adolescence. Et son frère, quant à lui, se montre comme toujours irréprochable... Margherita parviendra-t-elle à se sentir à la hauteur, dans son travail comme dans sa famille ? **XXX** Sans atteindre les sommets de « La chambre du fils », mais avec une atmosphère moins pesante qui se teinte d'humour salvateur, le nouvel opus dans le registre grave de Nanni Moretti rappelle que le cinéma italien n'a pas renoncé à s'emparer de sujets profonds. (ft)

Ooops! De Noah ass fort ...

D/L/B/IRL 2015, Animationsfilm von Toby Genkel a Sean McCormack. 85'. V. fr.

Utopia

D'Enn vun der Welt ass do, glécklecherweis fir den Dave a säi Jong Finny, ass awer eng Arche gebaut ginn fir all Déieren ze retten. Mee net all Déieren packen et mat Zäiten op d'Schëff.

Pension complète

F 2015 de Florent Siri. Avec Franck Dubosc, Gérard Lanvin et Pascale Arbillot. 95'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopolis Kirchberg

François et Charlotte dirigent ensemble un hôtel-restaurant gastronomique au bord de la mer, mais leur relation conjugale n'est pas au beau fixe : obsessionnel acharné, François veut sa première étoile au guide Michelin tandis que Charlotte, à l'aube de la quarantaine, ne rêve que d'un premier enfant. Cette situation, déjà compliquée, va littéralement exploser le jour où le premier mari de Charlotte, Alex, débarque dans leur vie alors que tout le monde le croyait mort dans le terrible tsunami de 2004.

Saul fia

REPRISE (Son of Saul) H 2015 von László Nemes. Mit Géza Röhrig, Levente Molnár und Urs Rechn. 107'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

Auschwitz 1944: Einer der Gefangenen ist gezwungen, die Leichen der anderen zu verbrennen. Moralische Erlösung findet er nur, als er ein totes

Kind „rettet“, den Leichnam fortan wie seinen Sohn behandelt.

XX (...) son mérite cinématographique n'est pas proportionnel à son intérêt historique et à la justesse de sa cause. Et s'il faut se féliciter qu'il contribue à un travail de mémoire, il ne faut cependant pas en faire un pinacle de la filmographie des camps, qui reste encore à compléter et à revoir, toujours. (ft)

Shan he gu ren

(Mountains May Depart)
China/F/J 2015 von Jia Zhangke.
Mit Zhao Tao, Sylvia Chang und Dong Zijian. 126'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia

Eine junge Frau bricht ihrem Partner das Herz, als sie einen reichen Minen-Besitzer heiratet. Jahre später kehrt die geschundene Seele wieder in ihre Heimatstadt zurück und findet ihre ehemalige Freundin geschieden und verarmt vor, überfordert mit der Erziehung ihres Kindes. Voir filmtipp ci-contre.

Spectre

USA 2015 von Sam Mendes.
Mit Daniel Craig, Christoph Waltz und Ralph Fiennes. 148'. Ab 12.

Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Geheimdienst-Chef M gerät unter Druck. Max Denbigh, der neue Leiter des Centre for National Security,

zweifelt an der Relevanz des MI6 - und an der des besten Mannes im Hause: James Bond. 007 ist gerade wieder auf einer nicht genehmigten Solo-Mission unterwegs, in Mexiko City, nachdem er eine kryptische Nachricht aus seiner Vergangenheit erhielt. Danach trifft er in Rom Lucia Sciarra, die hübsche, eiskalte Witwe eines berühmten Kriminellen, mit deren Hilfe er einer finsternen Geheimorganisation namens „Spectre“ auf die Spur kommt. **XX** Daniel Craig est fidèle à son personnage de Bond moins univoque et fait des merveilles. Et (...) Sam Mendes, pas vraiment aidé par ses scénaristes, essaye de relier les ficelles de tous les épisodes précédents sans creuser vraiment l'histoire. Le baroud d'honneur final capte à nouveau l'attention, puisque, comme d'habitude, « James Bond reviendra ». Un épisode mi-figue mi-raisin. (ft)

Star Wars : The Force Awakens

USA 2015 von J.J. Abrams.
Mit Daisy Ridley, John Boyega und Oscar Isaac. 135'. Ab 12.

Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Mehr als drei Jahrzehnte nach „Star Wars 6 - Die Rückkehr der Jedi-Ritter“ wurde das Imperium durch die „Erste Ordnung“ abgelöst, eine ebenfalls diktatorische Organisation mit anderem Namen, die Krieg gegen den Widerstand führt. Von großer Politik aber weiß Rey auf dem Wüstenplaneten Jakku zunächst nicht viel. Sie ist allein, wartet auf ihre Familie - bis sie die Bekanntschaft

FILMTIPP

Shan he gu ren

Triangle amoureux à la veille du nouveau millénaire dans une Chine provinciale, belle, mais cruelle. Années 2010 : un enfant que se disputent la mère restée au Shanxi et le père parti à Melbourne. Où va la Chine ? La fin bizarre du film, située en 2025, indique que le réalisateur Jia Zhangke n'a pas de réponse.

À l'Utopia

Raymond Klein



KINO | 15.01. - 19.01.

von Finn macht, einem ehemaligen Sturmtruppel, den die Untaten der Ersten Ordnung abgeschreckt haben. Er hat nach einer besonders brutalen Invasion Fahnenflucht begangen.

❧❧ Un épisode honorable qui réjouira les fans et ennuiera les réfractaires. (ft)

Suburra

I/F 2015 de Stefano Solima.
Avec Greta Scarano, Pierfrancesco Favino et Jean-Hugues Anglade. 130'.
V.o. angl., s.-t. fr. + nl. À partir de 16 ans.

Utopia

La Suburra, quartier malfamé de Rome, est le théâtre d'un ambitieux projet immobilier. L'État, le Vatican et la Mafia sont impliqués. En sept jours, la mécanique va s'enrayer : la Suburra va sombrer et renaître.

Suffragette

GB 2015 von Sarah Gavron.
Mit Carey Mulligan, Helena Bonham Carter und Meryl Streep. 106'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Cinémaacher, Starlight, Utopia

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts nimmt die politische Frauenrechtsbewegung in Großbritannien ihren Anfang. Die Aktivistin Emmeline Pankhurst etabliert sich im Jahr 1903 mit der Gründung der „Woman's Social and Political Union“ als Vorreiterin dieser Bewegung. Doch der Staat reagiert immer brutaler auf die öffentlichen Proteste. Die demonstrierenden Frauen gehören größtenteils zur Arbeiterklasse und riskieren bei ihrem Kampf für das Wahlrecht und die allgemeine Gleichstellung der Frau alles. Als die friedlichen Auflehnungen nichts bewirken, schlagen einige Frauen, darunter die entschlossene Maud, schließlich radikalere Wege ein.

The Big Short

USA 2015 von Adam McKay.
Mit Christian Bale, Steve Carell und Ryan Gosling. 131'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopolis Kirchberg

Wir schreiben das Jahr 2005. Tag für Tag werden an der Wall Street neue, waghalsige Börsengeschäfte getätigt und die Wirtschaft boomt. Vor diesem Hintergrund werden sogar Arbeitslose mit hervorragenden Renditen und minimalen Risiko zu Villenbesitzern. In der beseelten Atmosphäre des allgemeinen Wohlstands sieht nur

der eigenwillige Hedgefonds-Manager Michael Burry voraus, dass die Finanzwelt unmittelbar vor einem gigantischen Crash steht. Als er mit seinen Prognosen bei den führenden Bankenbossen kein Gehör findet, fasst er einen perfiden Plan, mit dem er die großen Banken aufgrund ihres Mangels an Weitsicht und ihrer Gier vorführen will.

❧❧❧ (...) unterhaltsamer und spannender Finanzkrimi, der zudem eine neue Perspektive auf die Finanzkrise von 2008 eröffnet. (Stephanie Majerus)

The Good Dinosaur

USA 2015, Animationsfilm
von Peter Sohn. 95'. Ab 6.

Ciné Waasserhaus, Kursaal, Starlight, Utopolis Belval und Kirchberg

In einer Welt, die nie von einem Meteor getroffen wurde, sind die Dinosaurier nicht ausgestorben, sondern leben weiter auf der Erde. Zu ihnen gehört auch der gutmütige Apatosaurus Arlo, der zwar stets

versucht, seine Familie tatkräftig zu unterstützen, sich jedoch vor allem und jedem fürchtet. Als er eines Tages in einen reißenden Fluss fällt und erst weit entfernt von seinem Zuhause wieder an Land gespült wird, muss er sich in einer ihm fremden Umgebung seinen Ängsten stellen.

The Hateful Eight

USA 2015 de Quentin Tarantino.
Avec Samuel L. Jackson, Bruce Dern et Tim Roth. 182'. V.o., s.-t. fr. + nl. À partir de 16 ans.

Ciné Ermesinde, Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval et Kirchberg

Après la guerre de Sécession, huit voyageurs se retrouvent coincés au milieu des montagnes. Alors que la tempête s'abat au-dessus du massif, ils comprennent qu'ils n'arriveront pas à rallier Red Rock.
Voir article p. 16

Nach der Palme in Cannes 2015 jetzt auch der Grammy für den besten ausländischen Film: „Saul fia“ kehrt ins Utopia zurück.



The Hunger Games: Mockingjay part 2

USA 2015 von Francis Lawrence.
Mit Jennifer Lawrence, Josh Hutcherson und Liam Hemsworth. 137'. Ab 12.

Utopolis Belval und Kirchberg

Der Krieg in Panem spitzt sich immer weiter zu. Katniss Everdeen, die mittlerweile ganz offen als Gesicht der Rebellion der Distrikte gegen Präsident Snow und sein totalitäres Regime gilt, bereitet sich auf die letzte große Konfrontation vor, die alles beenden und die Bevölkerung endgültig befreien soll. Mit jedem Erfolg der Aufständischen wird Snow nur noch besessener davon, Katniss zu stoppen.

The Lobster

IRL/GB/F/NL/GR 2014 von Yorgos Lanthimos. Mit Colin Farrell, Rachel Weisz und Olivia Colman. 118'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopia

Dans un futur proche, en vertu des lois de la Ville, toute personne célibataire est arrêtée et transférée à l'Hôtel. Là, elle a 45 jours pour trouver un partenaire, faute de quoi elle sera transformée en l'animal de son choix, puis relâché dans les Bois. N'ayant plus rien à perdre, un homme s'échappe de l'Hôtel et gagne les Bois où vivent les Solitaires et où il va tomber amoureux. Mais l'amour n'est pas autorisé chez les Solitaires.

❧❧❧ (...) un vrai plaisir cinématographique, beau et incongru, qu'il ne faudrait surtout pas rater. (lc)

The Martian

REPRISE USA 2015 von Ridley Scott.
Mit Matt Damon, Jessica Chastain und Kristen Wiig. 141'. O.-Ton., fr. + dt. Ut. Ab 12.

Utopolis Belval und Kirchberg

Die Astronauten Watney, Lewis, Martinez, Beck, Vogel und Johanssen sind auf dem roten Planeten gelandet. Als ein Sandsturm droht die mitgebrachte Technik samt ihrer Einwohner hinwegzufegen, gibt Commander Lewis den Befehl zum sofortigen Aufbruch. Nur Botaniker Mark Watney bleibt zurück. Vorerst ohne Möglichkeit zur Kommunikation und mit beschädigter Ausrüstung versucht er, die wenigen ihm zur Verfügung stehenden Mittel so einfallsreich wie möglich zu nutzen.
❧ « The Martian » nous apprend à cultiver des pommes de terre sur Mars à l'aide de ses propres excréments et à réparer le sas d'une station spatiale

KINO | 15.01. - 19.01.



Hiver, neige, père ingrat et décadence : c'est au programme de « Tout schuss » - nouveau à l'Utopolis Kirchberg.

avec du ruban adhésif. Heureusement que quelques moments d'émotion et des traits d'humour viennent un peu épicer le tout, car le film est par moments un peu long. (ft)

The Peanuts

USA 2015, Animationsfilm für Kinder von Steve Martino. 88'.

Ciné Waasserhaus, Cinémaacher, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopolis Belval und Kirchberg

Von seinen Gefühlen beschwingt beschließt der Pechvogel Charlie Brown, das Lager zu wechseln und endlich auf die Seite der Gewinner zu treten. Ihn kann nun nichts mehr stoppen, erst recht nicht mit einem so treuen Gefährten wie Snoopy an seiner Seite. Der Beagle hat derweil ganz andere Probleme, da er seine Fähigkeiten als Fliegerass unter Beweis stellen muss.

Tout schuss

NEW F 2015 François Prévôt-Leygonie et Stephan Archinard. Avec José Garcia, Manon Valentin et Melha Bedia. 96'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopolis Kirchberg

Max Salinger, écrivain divorcé, flamboyant et égocentrique, refuse d'accueillir sa fille de 15 ans sous

son toit. Pour se venger, elle lui vole son dernier manuscrit et file en classe de neige. Pour récupérer son bien, Max n'a alors pas d'autre choix que de débarquer dans la station de ski en s'improvisant « parent accompagnateur ».

Un + Une

F 2015 de Claude Lelouch. Avec Jean Dujardin, Elsa Zylberstein et Christopher Lambert. 113'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Antoine ressemble aux héros des films dont il compose la musique. Il a du charme, du succès, et traverse la vie avec autant d'humour que de légèreté. Lorsqu'il part en Inde travailler sur une version très originale de « Roméo et Juliette », il rencontre Anna, une femme qui ne lui ressemble en rien, mais qui l'attire plus que tout. Ensemble, ils vont vivre une incroyable aventure.

☞ Fidèle à lui-même, Claude Lelouch redéballe ses thèmes favoris et envoie l'agaçant Jean Dujardin dans une Inde de carton-pâte aux côtés de la pourtant touchante Elsa Zylberstein. Le pays et l'actrice méritaient mieux. (ft)

Youth

(La Giovinezza) I/F/CH 2015 de Paolo Sorrentino. Avec Michael Caine,

Harvey Keitel et Rachel Weisz. 118'. V.o. angl., s.-t. fr. + nl. À partir de 12 ans.

Utopia

Fred et Mick, deux vieux amis approchant les quatre-vingts ans, profitent de leurs vacances dans un bel hôtel au pied des Alpes. Fred, compositeur et chef d'orchestre désormais à la retraite, n'a aucune intention de revenir à la carrière musicale qu'il a abandonnée depuis longtemps, tandis que Mick, réalisateur, travaille toujours, s'empressant de terminer le scénario de son dernier film. Les deux amis savent que le temps leur est compté et décident de faire face à leur avenir ensemble. Mais contrairement à eux, personne ne semble se soucier du temps qui passe.

☒☒ Malgré des dialogues parfois pompeux sur le temps qui passe, « Youth » atteint par moments une grâce à laquelle seuls les grands cinéastes peuvent prétendre. (ft)

last minute

Eltern

D 2013 von Robert Thalheim. Mit Charly Hübner und Christiane Paul. 99'. O.-Ton. Im Rahmen von „Eltern am Kino“ ein Projekt der Erwuessebildung.

Le Paris, 21. Januar 19h.

Konrad ist der scheinbar perfekte Hausmann und Familienvater. Seiner Frau Christine, die Karriere als Anästhesistin macht und kurz vor dem Aufstieg zur Oberärztin steht, hält er den Rücken frei. Als Konrad eine verlockende Stelle als Theater-Regisseur angeboten bekommt, möchte er wieder ins Berufsleben zurückkehren, doch seine gesamte Familie sträubt sich dagegen. Konrad setzt sich durch und engagiert ein argentinisches Au-Pair-Mädchen, das auf die Kinder aufpassen soll. Doch die sind kaum zu bändigen, vor allem die zehnjährige Käthe erweist sich als äußerst aufsässig. Aber auch die fünf Jahre jüngere Emma hat Sorgen: Ihr kürzlich verstorbener Hamster muss dringend ersetzt werden. Für die berufstätigen Eltern ist die Situation ebenfalls nicht leicht. Konrad kann sich zu seiner Überraschung nicht vollständig auf seinen neuen Job konzentrieren und Christine droht unter der neu entstandenen Doppelbelastung einzubrechen. Als Konrad plötzlich verschwindet, um sich eine völlige Auszeit von der Familie zu nehmen, wissen alle, dass sich etwas Grundlegendes ändern muss.



CINÉMATHÈQUE | 15.01. - 24.01.

cinémathèque

Mrs Doubtfire

USA 1983 de Chris Columbus.
Avec Robin Williams, Sally Field et Pierce Brosnan. 125'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 15.1., 18h30.

Après leur divorce, la femme de Daniel décide d'engager une gouvernante. Celui-ci se déguise en sexagénaire douce et efficace afin d'être engagé pour garder ses propres enfants.

eXistenZ

CAN/GB 1999 von David Cronenberg.
Mit Jude Law, Jennifer Jason Leigh und Willem Dafoe. 96'. O.-Ton, fr. Ut.

Ven, 15.1., 20h30.

Als auf Allegra Geller, Entwicklerin von Computerspielen, beim Test ihres neuesten Produkts „eXistenZ“ ein Mordanschlag verübt wird, flieht sie mit dem jungen Praktikanten Ted aus dem Labor. Leider wird bei dem Attentat der organische Schaltkreis, auf dem die einzige Kopie des Spielprogramms gespeichert ist, beschädigt. Ted lässt sich einen Gameport in den eigenen Körper implantieren, damit Allegra mit ihm „eXistenZ“ testen kann.

Something's Gotta Give

USA 2003 de Nancy Meyers.
Avec Jack Nicholson, Diane Keaton et Keanu Reeves. 128'. V.o., s.-t. fr.

Sam, 16.1., 19h.

Harry Sanborn, directeur d'une maison de disques new-yorkaise, ne sort qu'avec des filles de moins de trente ans. Durant un rendez-vous romantique avec sa nouvelle petite amie, Marin, il tombe sous le charme de sa mère féministe divorcée, Erica Barry. Mais un médecin trentenaire séduisant veille au grain.

Ghost

USA 1990 de Jerry Zucker.
Avec Demi Moore, Patrick Swayze et Whoopi Goldberg. 127'. V.o., s.-t. fr.

Sam, 16.1., 21h30.

Sam, cadre dans une banque d'affaires new-yorkaise, et Molly, sculpteur, s'aiment. Mais tout bascule lorsque Sam est agressé dans la rue et abattu. À sa grande surprise, il devient un fantôme et réussit à communiquer avec une voyante hystérique. Il tente alors d'entrer en contact avec sa femme.

La marche de l'empereur

F 2005, documentaire de Luc Jacquet.
85'. V. all.

Dim, 17.1., 15h.

L'histoire unique des manchots empereurs et de leur cycle de reproduction.

Network

USA 1976 de Sidney Lumet.
Avec Faye Dunaway, William Holden et Peter Finch. 121'. V.o., s.-t. fr. D'après Paddy Chayefsky.

Dim, 17.1., 17h.

Un présentateur-vedette, Howard Beale, licencié pour impopularité, dénonce ses employeurs dans une harangue enflammée et déclare son intention de se suicider devant les caméras. Sa cote remonte en flèche.

Caravaggio

GB 1986 de Derek Jarman.
Avec Noam Almaz, Dexter Fletcher et Nigel Terry. 93'. V.o., s.-t. fr.

Dim, 17.1., 20h30.

En 1610, le Caravage agonise. Il revoit sa carrière de peintre, ses débuts misérables, la protection du cardinal Del Monte. Il eut une liaison avec un joueur et sa compagne, une prostituée, qui posèrent pour lui.

Annie Hall

USA 1977 de et avec Woody Allen.
Avec Diane Keaton et Paul Simon. 94'. V.o., s.-t. fr.

Lun, 18.1., 18h30.

Alvy Singer est un comique professionnel plutôt porté sur la déprime. Comment ne le serait-il pas alors que sa compagne Annie Hall vient de le quitter ? Annie Hall, de bonne éducation bourgeoise, avait fait des débuts de chanteuse et fut félicitée par une idole, Toney Lacey. La séparation était inéluctable.

Frantic

USA 1987 de Roman Polanski.
Avec Harrison Ford, Gérard Klein et Emmanuelle Seigner. 120'. V.o., s.-t. fr.

Lun, 18.1., 20h30.

Étranger dans un Paris indifférent, étranger à lui-même surtout, un médecin américain plutôt conformiste part à la recherche de sa femme mystérieusement disparue et se trouve embarqué dans une sombre affaire d'espionnage.

Chacun cherche son chat

F 1996 de Cédric Klapisch.
Avec Garance Clavel, Zinedine Soualem et Renée Le Calm. 95'. V.o.

Mar, 19.1., 18h30.

Chloé a un travail harassant, un appartement qu'elle partage avec un copain sympathique... mais homosexuel, et un petit chat... qu'elle perd. En le recherchant, elle découvre les vieilles dames du quartier et un jeune Maghrébin très gentil mais simplet.

Stardust Memories

USA 1980 de et avec Woody Allen.
Avec Charlotte Rampling et Sharon Stone. 85'. V.o., s.-t. fr.

Mar, 19.1., 20h30.

Lors d'une rétrospective de son œuvre, les angoisses du cinéaste Bates s'exacerbent : il voudrait ne plus être drôle, parler des choses de la vie, être aimé de celles qu'il aime, ne plus être persécuté par ses fans. Au plus fort de sa réflexion, Allen s'interroge sur son propre cas : dans un monde de persécution et de souffrance, a-t-il le droit d'être un amuseur ?

Les enfants du paradis

F 1945 de Marcel Carné.
Avec Arletty, Jean-Louis Barrault et Pierre Brasseur. 185'. V.o.

Mer, 20.1., 19h.

Le boulevard du Temple à Paris, en 1830. Dans ce haut lieu du spectacle,

C'est en cherchant son félin adoré que Chloé va découvrir plein d'autres choses : « Chacun cherche son chat », de Cédric Klapisch, mardi à la Cinémathèque.



CINÉMATHEQUE | 15.01. - 24.01.

se presse une foule venue applaudir le comédien Frédéric Lemaître et le mime Debureau qui touche par ses yeux tristes Garance, une belle foraine.

Eng nei Zäit

L 2015 vum Christophe Wagner.
Mat Luc Schiltz, André Jung a Jules Werner. 106'. Lëtz. V., fr. + engl. Èt.

Jeu, 21.1., 14h30.

Nodeems en am Maquis gekämpft huet, kennt de Jules 1945 nees heem a probéiert sech en neit Liewen am krichsgeschiedegte Lëtzebuerg opzebauen. Wéi seng Verlobten an d'Famille bei där se geschafft huet, ermuedt opfonnt ginn, hëllt de Jules als Gendaarm un der Enquête deel. Seng Sich no der Wourecht stéisst awer op Géigewier vun héichgestallte Leit, déi munches aus der Occupatiounszäit léiwer begreuwe losse wëllen.

An American in Paris

USA 1951 de Vincente Minelli.
Avec Gene Kelly, Leslie Caron et Oscar Levant. 106'. V.o., s.-t. fr.

Jeu, 21.1., 18h30.

Jerry Mulligan, jeune peintre américain bohème, vit sous les toits de Montmartre avec un ami pianiste, dans l'attente de jours meilleurs. Ces jours viendront par le biais d'une jeune mécène qui s'éprend de Jerry alors que celui-ci n'a d'yeux que pour une autre fille.

A Midsummer Night's Sex Comedy

USA 1982 de et avec Woody Allen.
Avec Mia Farrow, Mary Steenburgen et José Ferrer. 87'. V.o., s.-t. fr.

Jeu, 21.1., 20h30.

Vers le début du siècle, Adrian et Andrew courent après ce qui reste de leur amour, dans leur maison de campagne. Les nuits aidant, les couples se livreront à un chassé-croisé amoureux.

Withnail & I

GB 1987 de Bruce Robinson.
Avec Richard E. Grant, Paul McGann et Richard Griffiths. 107'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 22.1., 18h30.

Londres, 1969. Withnail et Marwood sont deux comédiens qui vivent ensemble dans un appartement sale, crasseux. Ils attendent depuis des



L'histoire vue à travers une salle de bal : c'est le propos du « Bal » d'Ettore Scola, samedi à la Cinémathèque.

mois de décrocher un rôle qui leur permettrait de remplir leur compte en banque désespérément vide. En attendant ce grand jour, ils passent leurs journées à ne rien faire dans leur logement en se « nourrissant » d'alcool et de pilules. Un jour, ils arrivent chez l'oncle de Withnail, un homosexuel obèse qui essaie aussitôt de séduire Marwood.

Faces

USA 1968 de John Cassavetes.
Avec John Marley, Gena Rowlands et Seymour Cassel. 130'. V.o., s.-t. fr.

Ven, 22.1., 20h30.

Un couple semble se défaire en trente-six heures après quatorze années de vie commune : errances nocturnes, alcool, flirts et mauvaise conscience.

Le bal

I/F 1983 d'Ettore Scola.
Avec Jean-François Perrier, Jean-Claude Penchenat et Marc Berman. 110'. V.o., s.-t. fr.

Sam, 23.1., 19h.

1983. Des hommes, des femmes arrivent dans cette salle de bal des années trente. Au-dessus du bar, des photos ont figé le passé. C'est d'abord 1936, le Front populaire, ses danseurs d'origine modeste, ses bourgeois encanaillés. Puis la guerre de 1940

pendant laquelle le dancing servait d'abri.

Rocky

USA 1976 de John G. Avildsen.
Avec Sylvester Stallone, Talia Shire et Burt Young. 120'. V.o., s.-t. fr.

Sam, 23.1., 21h30.

Rocky Balboa, un fils d'immigré italien, boxeur de troisième rang, approche de la fin de sa carrière. Un boxeur noir, champion du monde, se trouve privé d'adversaire. De façon ironique, il imagine de magnifier le libéralisme de l'Amérique en offrant à un boxeur blanc du bas de la hiérarchie la possibilité de se battre contre lui.

Pom le Poulain

B/F 2005, film pour enfants d'Olivier Ringer. Avec Richard Bohringer, Morgan Marianne et Philippe Grand'Henry. 122'. V.o.

Dim, 24.1., 15h.

Dans la forêt des Ardennes, la jument Mirabelle est le meilleur cheval de l'attelage qui aide les bûcherons. Accusée à tort par Patrick, le fils du patron, d'avoir provoqué un accident, elle sera revendue et séparée de Pom, son poulain. Privée de sa mère, le jeune cheval se laisse dépérir. Julien,

le palefrenier, bouleversé par le désespoir de l'animal, décide d'agir.

Lost Highway

USA 1997 von David Lynch.
Mit Bill Pullman, Patricia Arquette, Robert Blake und Richard Pryor. 135'. O.-Ton, fr. Ut.

Dim, 24.1., 17h.

Der Musiker Fred Madison ist zum Tode verurteilt. Er soll seine Frau Renée umgebracht haben. Eines Tages finden die Wächter aber nicht ihn, sondern einen ganz anderen Mann, namens Pete, in der Todeszelle vor. Letzterer, der nicht weiß, wie und warum er ins Gefängnis gelangte, wird freigelassen. Er macht die Bekanntschaft einer Frau, die seltsamerweise Renée sehr ähnlich ist.

Van Gogh

F 1991 de Maurice Pialat.
Avec Jacques Dutronc, Alexandra London et Bernard Le Coq. 158'. V.o.

Dim, 24.1., 20h30.

Quittant l'asile de Saint-Rémy-de-Provence, Vincent Van Gogh se rend à Auvers-sur-Oise pour s'y soigner et pour peindre. Il est accueilli par le docteur Gachet, un amateur d'art éclairé. Malgré la sollicitude d'un entourage chaleureux, le peintre ne trouve pas l'équilibre.